



GESCHÄFTSBERICHT 2010 EINZELABSCHLUSS

MACHT STARK.

*Die Chance,
Neues zu wagen.*

ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG



Die Chance, Neues zu wagen.

Das Leben steckt voller Möglichkeiten. Doch nur wer unabhängig ist, kann sie auch nutzen. Unsere Kunden können sich darauf konzentrieren, ihre Chancen auszuschöpfen – denn um die Risiken kümmern wir uns: Wir helfen dabei, Situationen richtig einzuschätzen, und sorgen für eine professionelle Absicherung. Somit sind Kunden der ARAG für die Abenteuer des Lebens gewappnet.

Inhalt

| | |
|--|----------|
| Kennzahlen | |
| Das Profil des ARAG Konzerns | Seite 1 |
| Lagebericht | Seite 2 |
| I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen | Seite 2 |
| II. Ertragslage | Seite 6 |
| III. Finanzlage | Seite 10 |
| IV. Vermögenslage | Seite 12 |
| V. Produktentwicklung und andere Leistungsfaktoren | Seite 13 |
| VI. Nachtragsbericht | Seite 14 |
| VII. Abhängigkeitsbericht | Seite 15 |
| VIII. Risikobericht | Seite 16 |
| IX. Prognosebericht | Seite 25 |
| Gewinnverwendungsvorschlag | Seite 28 |
| Jahresabschluss | Seite 29 |
| Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers | Seite 59 |
| Bericht des Aufsichtsrats | Seite 60 |
| Organe der Gesellschaft | Seite 63 |

Überblick

Kennzahlen

ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG

(in Tausend Euro)

| | 2010 | Veränderung | 2009 | 2008 |
|---|---------|-------------|---------|---------|
| Umsätze | | | | |
| Gebuchte Bruttobeiträge | 311.572 | -2,1% | 318.177 | 328.997 |
| Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.) | 312.950 | -2,3% | 320.273 | 328.946 |
| Aufwendungen | | | | |
| Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. | 220.228 | 7,1% | 205.594 | 190.571 |
| Schadenquote (Basis: Verdiente Beiträge) | 70,4% | 6,2%-Pkt. | 64,2% | 57,9% |
| Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. | 122.077 | 2,6% | 119.041 | 122.809 |
| Kostenquote (Basis: Verdiente Beiträge) | 39,0% | 1,8%-Pkt. | 37,2% | 37,3% |
| Ergebnisübersicht | | | | |
| Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. | -23.785 | 460,8% | -4.241 | 14.716 |
| Kapitalanlageergebnis | 82.512 | 43,0% | 57.704 | 29.969 |
| Sonstiges Ergebnis | -18.563 | 13,2% | -16.392 | -26.411 |
| Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit | 40.164 | 8,3% | 37.071 | 18.274 |
| Außerordentliches Ergebnis | -6.369 | k. A. | 0 | 0 |
| Jahresüberschuss | 55.767 | 138,0% | 23.427 | 10.512 |
| Kennzahlen | | | | |
| Versicherungstechnische Rückstellungen/ Verdiente Beiträge (netto) | 204,3% | 5,0%-Pkt. | 199,3% | 193,6% |
| Eigenkapital/Verdiente Beiträge | 106,6% | 16,3%-Pkt. | 90,4% | 84,0% |

Das Profil des ARAG Konzerns

Ein Überblick Die ARAG ist der international anerkannte unabhängige Partner für Recht und Schutz. Seit den Anfängen als Rechtsschutzpionier versteht sich das Unternehmen als Partner der Kunden. Dieses Selbstverständnis gilt für den Qualitätsversicherer ARAG heute für alle angebotenen Versicherungsleistungen: Mit dem flexiblen, hochwertigen Leistungsangebot aus Prävention, Beratung und Kostenerstattung erhält der Kunde über alle Sparten hinweg Orientierung und Sicherheit – auch in schwierigen Lebenssituationen.

Als größtes Familienunternehmen in der deutschen Assekuranz setzt der ARAG Konzern auf seine unternehmerische Unabhängigkeit und Kontinuität. Das verleiht ihm Stabilität, eröffnet langfristige Perspektiven und gibt ihm große unternehmerische Freiheit.

Die knapp 3.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im ARAG Konzern erwirtschafteten zuletzt ein Umsatz- und Prämienvolumen von über 1,4 Milliarden €. Die ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG ist für die strategische Führung des Konzerns verantwortlich und leitet das operative Rechtsschutzgeschäft, national und international. Unterhalb dieser Holding gruppieren sich alle anderen Versicherungs- und ARAG Dienstleistungsgesellschaften, die jeweils für die operative Führung ihres Geschäftsbereichs verantwortlich sind. Die ARAG AG bildet als vermögensverwaltende Holding das gesellschaftsrechtliche Dach des ARAG Konzerns mit seinen Tochter- und Enkelgesellschaften.

Rechtsschutzversicherung Der ARAG Konzern zählt zu den zwei weltweit führenden Rechtsschutzversicherern. Die ARAG Rechtsschutz gestaltet die Märkte in diesem Segment national und international maßgeblich mit. Richtungsweisende Akzente im deutschen Markt hat die Gesellschaft zuletzt mit neuen innovativen Rechtsschutz-Produkten gesetzt. Zudem erhielt der ARAG Rechts-Service in 2010 für seine Servicequalität vom TÜV die Note 1,34 (sehr gut) – dem bis dato besten Branchenergebnis. Das über Jahrzehnte im heimischen Rechtsschutzmarkt gewonnene Know-how setzt der Konzern erfolgreich in zwölf weiteren europäischen Ländern und in den USA ein. Mehr als die Hälfte der Prämienumsätze der Rechtsschutzgesellschaften entfallen auf das internationale Geschäft.

Kompositversicherungen Die ARAG Allgemeine, der Kompositversicherer des Konzerns, beweist sich in ihrem hart umkämpften Markt als starker Anbieter von Sach-, Haftpflicht- und Unfallversicherungen. Mit ihren Produkten belegt sie zahlreiche sehr gute Platzierungen bei unabhängigen Leistungsvergleichen; den Schaden-Service der Allgemeine zeichnete der TÜV 2009 mit der Note 1,40 (sehr gut) aus. Die Gesellschaft ist auch mit rund 21 Millionen versicherten Breiten- und Spitzensportlern Europas größter Sportversicherer. Ihre Tochtergesellschaft Interlloyd ergänzt das Konzernportfolio als Maklerspezialist im Gewerbe- und Privatkundensegment.

Personenversicherungen Mit neuen Ideen im Markt der privaten Krankenversicherung und in der privaten Altersvorsorge runden die ARAG Kranken und ARAG Leben das Angebot des Konzerns ab. Die ARAG Kranken ist eines der wachstumsstärksten Konzernsegmente und arbeitet gleichzeitig stark ertragsorientiert. Ihr attraktives, leistungsstarkes Angebot belegt kontinuierlich vordere Ränge bei Produkt- und Unternehmensratings. Die ARAG Leben hat mit ihrer Produktfamilie der fondsgebundenen Rentenversicherungen ein kundenorientiertes Vorsorgeangebot im Markt etabliert: Die flexible Fonds-Police überzeugt bei Leistungsvergleichen ebenfalls durch sehr gute Platzierungen.

Lagebericht der ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG

I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Lage der Versicherungswirtschaft in Deutschland Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des abgelaufenen Geschäftsjahres waren geprägt von einer deutlichen Erholung nach der vorangegangenen Wirtschaftskrise. Der Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Leistung war durch starke Impulse der Weltwirtschaft getragen. Im Laufe des Jahres mehrten sich die Anzeichen, dass sich die konjunkturelle Erholung in Deutschland in zunehmendem Maße selbst trägt. Lediglich die Verunsicherung im Zusammenhang mit der Krise der öffentlichen Finanzen in einigen EU-Ländern sorgt für eine leichte Eintrübung. Auch bestehen nach wie vor viele Risiken aus der noch immer nicht vollständig bereinigten Krise im Bankensektor. Die privaten Konsumausgaben stiegen erstmals seit einem Jahr wieder an. Auch die Erwerbslosigkeit ist seit dem Frühjahr 2010 erheblich zurückgegangen. Die Zunahme des realen Bruttoinlandsprodukts in Deutschland betrug für das Jahr 2010 zirka 3,6 Prozent.

Die deutsche Versicherungswirtschaft konnte vor dem Hintergrund der Banken- und Wirtschaftskrise mit einem Beitragswachstum von 4,7 Prozent eine hohe Umsatzsteigerung erzielen. Diese war jedoch maßgeblich durch Einmalbeiträge in der Lebensversicherung beeinflusst. In der Schaden- und Unfallversicherung stagnierten die Beitragseinnahmen. Mit Nachfragerückgängen ist aber auch zukünftig nicht zu rechnen.

Für weite Teile der Schaden- und Unfallversicherung ist der seit Jahren intensive Preiswettbewerb charakteristisch. Gleichzeitig ist das Wachstum durch einen in vielen Segmenten bereits erreichten hohen Marktdurchdringungsgrad begrenzt. Die schon vor zirka 15 Jahren einsetzende Phase der nur noch mäßig expandierenden oder sogar rückläufigen Beitragseinnahmen setzt sich fort. In der Rechtsschutzbranche wurde der Beitragsrückgang durch die durch den Treuhänder ermöglichte Beitragsanpassung abgebremst.

Entwicklung der ARAG Rechtsschutz im gesamtwirtschaftlichen Umfeld Die ARAG ist das größte familiengeführte Versicherungsunternehmen in Deutschland und der zweitgrößte Rechtsschutzversicherer weltweit. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr gebuchte Bruttobeiträge von 311,6 Millionen €. Der Rückgang von 2,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr ist auf die hohe Marktsättigung, den erheblichen Wettbewerbsdruck und die selektive Zeichnungspolitik zurückzuführen. Der Rückgang überdeckt jedoch momentan noch den deutlichen Produktionszuwachs, den der ARAG Vertrieb zu verzeichnen hat und künftig noch weiter ausbauen wird. So ist allein die Gesamtproduktion des ARAG Stammvertriebs im Berichtsjahr um insgesamt 13 Prozent gewachsen.

Das deutlich belebte Neugeschäft ist verbunden mit erhöhten Provisionsleistungen. Diese wirkten sich wiederum auf die Kostenquote aus, die von 37,2 Prozent auf 39,0 Prozent stieg.

Die Schadenbelastung beim Arbeits-Rechtsschutz im Zuge der Finanzkrise nahm durch die rückläufige Inanspruchnahme signifikant ab.

Im übernommenen Geschäft waren stark gestiegene Schadenzahlungen zu beobachten. Diese resultieren in erster Linie aus geänderten Rahmenbedingungen, die sich für die ARAG Österreich im Leistungsfall bei möglicherweise fehlerhaften Anlageberatungen durch Finanzdienstleistungsgesellschaften ergeben. Der Schadenaufwand im übernommenen Geschäft stieg dadurch

gegenüber dem Vorjahr um insgesamt zirka 24,5 Millionen € an. Die Schadenquote erhöhte sich in der Folge von 64,2 Prozent im Vorjahr auf 70,4 Prozent im Berichtsjahr. Es ergab sich ein negatives versicherungstechnisches Ergebnis von 23,8 Millionen €.

Die ARAG Rechtsschutz legt traditionell einen hohen Wert auf die Qualität ihrer Produkte und Serviceleistungen. Im Geschäftsjahr 2010 hat der TÜV Saarland den ARAG Rechts-Service der Gesellschaft einer umfassenden Analyse unterzogen. Dabei wurde die kundennahe Service-Einheit der Gesellschaft mit der Gesamtnote 1,34 bewertet – die bisher beste Note unter den vom TÜV Saarland getesteten Versicherungsunternehmen. Die damit verbundene Kundenbefragung unterstrich eine äußerst hohe Kundenzufriedenheit: 96 Prozent der Befragten, die telefonisch einen neuen Rechtsfall gemeldet hatten, waren sehr zufrieden oder zufrieden mit dem ARAG Rechts-Service. Produktseitig konnte die Anfang 2010 neu eingeführte Produktgeneration „ARAG Aktiv-Rechtsschutz“ überzeugen: Sie belegte bei einem Leistungsvergleich von Focus-Money einen hervorragenden zweiten Platz.

Geschäftsgebiet Das Geschäftsgebiet der ARAG Rechtsschutz erstreckt sich auf die Bundesrepublik Deutschland; in Griechenland wird eine Niederlassung betrieben.

Über rechtlich selbstständige Verbundunternehmen, die unter einheitlicher Leitung der ARAG Rechtsschutz als Muttergesellschaft stehen, wird das Rechtsschutzgeschäft darüber hinaus in Österreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Belgien, Slowenien, Großbritannien und den USA betrieben. In Portugal ist die ARAG Rechtsschutz durch eine Niederlassung ihrer spanischen Tochtergesellschaft vertreten.

Über Beteiligungen an assoziierten Rechtsschutzversicherungsunternehmen ist die ARAG Rechtsschutz auch in der Schweiz und in Norwegen präsent. In Großbritannien vermittelt die Gesellschaft Rechtsschutzgeschäft als Intermediär an einen britischen Erstversicherer, das als Rückversicherungsquote partiell übernommen wird.

Darüber hinaus besteht eine Beteiligung an einer Rechtsschutzversicherungsgesellschaft in Luxemburg.

Versicherungsarten des Rechtsschutz-Versicherungsgeschäfts Das Angebot der ARAG Rechtsschutz umfasst alle in den „Allgemeinen Bedingungen für die Rechtsschutz-Versicherung“ (ARB) aufgeführten Versicherungsarten sowie die „Vermögensschaden-Rechtsschutz-Versicherung für Aufsichtsräte, Beiräte, Vorstände, Unternehmensleiter und Geschäftsführer“ (VRB). Nach besonderen Versicherungsbedingungen werden der Opfer-, Scheidungs-, Unterhalts- und Spezial-Strafrechtsschutz sowie in Zusammenarbeit mit der Tochtergesellschaft ARAG Allgemeine Versicherungs-AG das Verbundprodukt „Recht&Heim“ angeboten. Die ARAG Rechtsschutz betreibt zudem in zunehmendem Umfang aktives Rückversicherungsgeschäft mit Konzerngesellschaften und mit Dritten.

Versicherungsbestand Der Bestand an selbst abgeschlossenen, mindestens einjährigen Verträgen hat sich von 1.490.265 Stück im Vorjahr auf 1.445.181 Stück im Geschäftsjahr reduziert. Hiervon entfallen 66.538 Stück auf die Niederlassung in Griechenland. Bei durchschnittlich zirka 1,2 versicherten Risiken je Vertrag hat die ARAG Rechtsschutz am Ende des Geschäftsjahres 1.811.895 Risiken versichert. Dies bedeutet einen Rückgang von 8.309 Risiken (0,5 Prozent) gegenüber dem Vorjahr.

Mitarbeiter und Mitarbeiterqualifizierung Die Unternehmensgrundsätze für den ARAG Konzern, die ARAG Essentials, sowie die daraus abgeleiteten verbindlichen Führungsgrundsätze, die ARAG Leadership Standards, sind im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter vorangetrieben und verankert worden. So wurde beispielsweise beschlossen, künftig den ARAG AWARD auszuloben. Diese Auszeichnung würdigt sowohl die vorbildliche Umsetzung der ARAG Essentials im Arbeitsalltag als auch die Eigeninitiative der nationalen und internationalen ARAG Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei dieser Umsetzung.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2010 waren insgesamt 917 (Vj. 924) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der ARAG Rechtsschutz in Deutschland angestellt. Diese nehmen auch Zentralfunktionen für den Gesamtkonzern national und international wahr. Die Niederlassung in Griechenland beschäftigt weitere 26 Personen. Hoch ist nach wie vor die Zahl der Auszubildenden. 114 Berufseinsteiger befanden sich im Berichtsjahr in der Ausbildung zum/zur „Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen“. 40 junge Frauen und Männer haben 2010 ihre Ausbildung bei der ARAG Rechtsschutz in der Hauptverwaltung und in der Vertriebsorganisation begonnen.

Neben der Berufsausbildung hat die Mitarbeiterfortbildung bei der ARAG Rechtsschutz einen ausgesprochen hohen Stellenwert. Die umfassende konzernweite Online-Qualifizierungsplattform ARAG IQ hält hierfür ein breit gefächertes Angebot parat, das im Berichtsjahr weiter ausgebaut wurde. Es erstreckt sich von Executive-Programmen über Office-Kurse bis hin zu Projektmanagement-Trainings und Fremdsprachen-Kurse.

Im ARAG Außendienst wird die ständige und qualitativ hochwertige Qualifizierung der ARAG Partner durch das ARAG Vertriebsstraining sichergestellt. Eine breite Palette von bedarfsorientierten Seminaren deckt hier das Wissensspektrum rund um den Verkauf und die Leistungsstärke der breiten ARAG Produktpalette ab. Im Zentrum der Schulung steht dabei auch der Rote Faden – der umfassende Verkaufsprozess des ARAG Ausschließlichkeitsvertriebs, der die umfassende, ganzheitliche und transparente Beratung und Betreuung der ARAG Kunden zum Ziel hat.

Die ARAG gilt als anspruchsvoller Arbeitgeber mit einer hohen Leistungserwartung an seine Belegschaft. Im Gegenzug investiert das Unternehmen in ein umfassendes Angebot, mit dem die persönliche Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die verstärkte Vereinbarkeit von Beruf und Familie gefördert werden. So wurde das im Jahr 2009 eingeführte Gesundheitsprogramm ARAGcare im Berichtsjahr weiter ausgebaut. Ein Beispiel hierfür ist die Einrichtung des Mit-Kind-Büros in der Düsseldorfer Konzernzentrale. Mit diesem unterstützt die ARAG ihre Mitarbeiter, wenn es einmal ungeplante Engpässe bei der regulären Betreuung des Nachwuchses gibt.

Das breite Angebot und die hohe Qualität von ARAGcare wurden Ende des Berichtsjahres von unabhängiger Stelle bestätigt: Beim Corporate Health Award 2010 zählte das Gesundheitsmanagement der ARAG zu den besten in der Branche und belegte den zweiten Platz in der Kategorie Finanzen/Versicherungen. Über alle Branchen hinweg platziert sich die ARAG von insgesamt 210 teilnehmenden Unternehmen unter den 20 Top-Arbeitgebern.

II. Ertragslage

Verlauf des gesamten Versicherungsgeschäfts Die gebuchten Bruttobeiträge sind im Berichtsjahr um 2,1 Prozent von 318,2 Millionen € auf 311,6 Millionen € gesunken. Nach Rückversicherungsabgaben und Beitragsüberträgen verblieben verdiente Nettobeiträge von 312,9 Millionen € gegenüber 320,3 Millionen € im Vorjahr.

Die Schadenzahlungen sind im selbst abgeschlossenen Geschäft nach dem starken Anstieg im Vorjahr – aufgrund der durch die Wirtschaftskrise verursachten erhöhten Rechtsschutzfälle im Arbeits-Rechtsschutz – im Laufe des Geschäftsjahres sukzessive zurückgegangen. Allerdings wurde dieser Rückgang durch übernommenes Geschäft von der ARAG Österreich kompensiert. Ein Urteil des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) bezüglich Rechtsschutzleistungen in Zusammenhang mit möglicherweise fehlerhaften Vermögensberatungen durch Finanzdienstleistungsunternehmen lässt zusätzliche Schadenaufwendungen erwarten. Insgesamt stiegen die Schadenzahlungen um 5,0 Prozent auf 213,9 Millionen € an, nachdem im Vorjahr ein Anstieg um 2,2 Prozent zu verzeichnen war. Der Schadenaufwand für eigene Rechnung erhöhte sich entsprechend um 7,1 Prozent und betrug 220,2 Millionen €. Die bilanzielle Schadenquote stieg gegenüber dem Vorjahr um 6,2 Prozentpunkte auf 70,4 Prozent an.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich im Berichtsjahr um 2,6 Prozent auf 122,1 Millionen € durch gestiegene Provisionsaufwendungen aufgrund des stärkeren Neugeschäfts sowie durch den Ausbau der Verwaltung auf der Grundlage der veränderten Anforderungen an das Risikomanagement und in Vorbereitung auf die Umsetzung von Solvency II. Unter Berücksichtigung der Erträge aus der Auflösung der Schwankungsrückstellung für das übernommene Geschäft von 3,5 Millionen € und der übrigen versicherungstechnischen Aufwendungen und Erträge mit einem Saldo von 2,1 Millionen € Ertrag sank das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung nach einer vorübergehenden Erholung in 2008 auf einen Verlust von 23,8 Millionen € nach einem Verlust von 4,2 Millionen € im Vorjahr.

Verlauf des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts in Deutschland Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen Geschäft sind im Vergleich zum Vorjahr um 3,0 Prozent gesunken. Sie beliefen sich auf 292,0 Millionen € gegenüber 301,2 Millionen € im Vorjahr. Der Rückgang ist auf den gesättigten Versicherungsmarkt, den hohen Wettbewerbsdruck und die selektive Zeichnungspolitik der ARAG Rechtsschutz zurückzuführen. Trotz des wieder stark anziehenden Neugeschäfts verblieb ein Beitragsrückgang, da die Maßnahmen der eingeleiteten Stornoprohylaxe ihre Wirkung noch aufbauen werden.

Insgesamt ist der Bestandsbeitrag von 292,3 Millionen € im Vorjahr auf 282,1 Millionen € im Geschäftsjahr gesunken. Nach Abzug der Rückversicherungsbeiträge und der Veränderung der Beitragsüberträge verblieben als verdiente Nettobeiträge 293,5 Millionen € (Vj. 303,0 Millionen €).

Die Schadenzahlungen reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr, da die Inanspruchnahme von Arbeits-Rechtsschutz wieder rückläufig ist. Sie verminderten sich von 196,8 Millionen € auf 185,2 Millionen €. Insgesamt verblieben die Schadenzahlungen jedoch auf recht hohem Niveau.

Der Geschäftsjahresschadenaufwand ist im Bilanzjahr 2010 auf 201,5 Millionen € zurückgegangen. Die Geschäftsjahresschadenquote (brutto) liegt mit 68,6 Prozent unter dem Vorjahreswert von 71,7 Prozent. Insgesamt wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 408.430 Schäden gemeldet. Die Zahl der Schadenmeldungen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 4,4 Prozent verringert.

Rückversicherungsanteile waren im Geschäftsjahr in Höhe von 0,1 Millionen € zu berücksichtigen. Es verblieb ein Schadenaufwand von 186,4 Millionen € gegenüber 196,4 Millionen € im Vorjahr.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind mit 115,6 Millionen € um 3,3 Millionen € gegenüber dem Vorjahr angestiegen, nachdem in den Vorjahren maßgebliche Einsparungen realisiert werden konnten. Die Steigerungen sind auch durch 0,8 Millionen € höhere Provisionsaufwendungen wegen des ausgeweiteten Neugeschäfts und durch einen erforderlichen Personalausbau zur Vorbereitung des Unternehmens auf die Anforderungen aus Solvency II begründet. Die Provisionen betragen 53,9 Millionen € gegenüber dem Wert im Vorjahr von 53,1 Millionen €. Die Verwaltungskosten haben sich im Berichtsjahr leicht von 141,0 Millionen € auf 146,1 Millionen € erhöht. Die Kostenquote stieg daher auf 39,4 Prozent an.

Wegen der angestiegenen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb weist das versicherungstechnische Ergebnis einen Verlust von 6,6 Millionen € aus. Bereits im Vorjahr betrug der Verlust 4,0 Millionen €. Netto entstand ein Verlust von 6,5 Millionen € gegenüber einem Verlust von 4,1 Millionen € im Vorjahr.

Eine Schwankungsrückstellung nach § 29 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) war für das selbst abgeschlossene Geschäft nicht zu bilden.

Verlauf des Versicherungsgeschäfts der Niederlassung in Griechenland für das selbst abgeschlossene Geschäft Die Niederlassung Griechenland hat im Berichtsjahr Beitragseinnahmen von insgesamt 3.582 T€ erzielt, was einer Steigerung um 24,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Bei Schadenaufwendungen von 845 T€ und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 2.799 T€ entstand ein technischer Verlust von 156 T€ (Vj. 421 T€).

Verlauf des übernommenen Versicherungsgeschäfts Durch die Zentrale in Düsseldorf wird Geschäft von den Konzerngesellschaften in den USA, Belgien und Österreich, Fremdgeschäft aus drei Rückversicherungsverträgen sowie durch die Zweigniederlassung in Griechenland in Rückdeckung übernommen. Die übernommenen Beiträge beliefen sich im Geschäftsjahr auf 15,9 Millionen € nach 14,2 Millionen € im Vorjahr. Unter Berücksichtigung der Schadenaufwendungen von 32,9 Millionen € (Vj. 8,4 Millionen €) und der Verwaltungsaufwendungen von 3,6 Millionen € (Vj. 4,4 Millionen €) entstand ein technischer Verlust vor Schwankungsrückstellung von 20,6 Millionen € (Vj. Gewinn 1,7 Millionen €). Das Ergebnis spiegelt die Vorsorgemaßnahmen für österreichische Kunden wider, die sich gegen eine möglicherweise fehlerhafte Finanzberatung zur Wehr setzen müssen.

Die Schwankungsrückstellung wurde im Geschäftsjahr mit 3,5 Millionen € vollständig aufgelöst, nachdem im Vorjahr 1,5 Millionen € zugeführt wurden. Das versicherungstechnische Ergebnis des übernommenen Geschäfts weist einen Verlust von 17,2 Millionen € (Vj. Gewinn 0,2 Millionen €) aus.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis Das Kapitalanlageergebnis als wesentlichste Ertragsquelle im nichtversicherungstechnischen Ergebnis konnte von 57,7 Millionen € auf 82,5 Millionen € signifikant gesteigert werden. Maßgeblich beigetragen hat hierzu das abermals von 36,2 Millionen € auf 55,2 Millionen € gestiegene Ergebnis der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften.

Trotz weiterem Rückgang der Kapitalmarktzinsen konnten sich die laufenden Erträge der anderen Kapitalanlagen mit 22,8 Millionen € auf dem Niveau des Vorjahres behaupten. Die Marktentwicklung ermöglichte zudem, außerordentliche Erfolge aus Abgängen und Neubewertungen im Saldo von zirka 9,1 Millionen € zu realisieren.

Die laufenden Grundstückserträge sind von 1,1 Millionen € auf 2,0 Millionen € angestiegen.

Das nach Kürzung der die Verwaltung der Kapitalanlagen betreffenden Aufwendungen erzielte ordentliche Kapitalanlageergebnis von 87,1 Millionen € hat zu einer Nettoverzinsung der Kapitalanlagen von 7,5 Prozent geführt (Vj. 5,4 Prozent).

Das sonstige Ergebnis weist einen saldierten Aufwand von 18,6 Millionen € (Vj. 16,4 Millionen €) aus. Dieses Ergebnis ist planmäßig angefallen. Hierin sind Aufwendungen enthalten, denen Erträge nicht direkt zugeordnet werden können, wie zum Beispiel die Zinszuführung zur Pensionsrückstellung und der Zinsaufwand für die nachrangigen Verbindlichkeiten.

Steuern Die Steuern vom Einkommen und Ertrag umfassen erstmals auch die Ergebnisauswirkungen aus den latenten Steuern entsprechend dem nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) neu gefassten § 274 Handelsgesetzbuch (HGB). Folglich haben sich neben den Steuerbelastungen aus dem Jahresergebnis der ARAG Rechtsschutz, einschließlich der wegen der Ergebnisabführung einbezogenen Steuerbilanzgewinne der ARAG Allgemeine Versicherungs-AG und der Interlloyd Versicherungs-AG, in Höhe von 7,1 Millionen € auch latente Steuergewinne aus im Wesentlichen erstmalig wirksam gewordenen quasi-permanenten Unterschiedsbeträgen zwischen der Handels- und der Steuerbilanz mit 30,2 Millionen € ergebniserhöhend ausgewirkt. Saldiert mit den sonstigen Steuern konnte ein steuerlicher Ertrag von 22,0 Millionen € gegenüber einem Steueraufwand von 13,6 Millionen € im Vorjahr ausgewiesen werden.

Gesamtergebnis Der erhöhte Schadenaufwand im übernommenen Geschäft, der erfolgreiche Ausbau des Neugeschäfts sowie die Kostensteigerungen aufgrund erforderlicher Investitionen in das Risikomanagement durch Solvency II waren wesentliche Faktoren dafür, dass die versicherungstechnische Rechnung mit einem Verlust von 23,8 Millionen € schließt. Im Vorjahr hatte der Verlust 4,2 Millionen € betragen.

In der nichtversicherungstechnischen Rechnung beläuft sich das Kapitalanlageergebnis auf 82,5 Millionen € gegenüber 57,7 Millionen € im Vorjahr. Gestiegene Beteiligungserträge, hohe Gewinnabführungserträge und Veräußerungsgewinne haben zu diesem Ergebnis geführt. Wie bereits im Vorjahr konnten zusätzlich Zuschreibungen auf Wertpapiere vorgenommen werden, was zu einer wesentlichen Erhöhung des Kapitalanlageergebnisses führte.

Unter Berücksichtigung auch des sonstigen Ergebnisses ist der Gewinn der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 37,1 Millionen € im Vorjahr auf 40,2 Millionen € im Berichtsjahr angestiegen.

Im außerordentlichen Ergebnis sind die Anpassungen der Personalrückstellungen und des diese bedeckenden Sicherungsvermögens aus der erstmaligen Anwendung von § 253 Abs. 1 Satz 2 und Satz 4 HGB ausgewiesen. Die Initialdifferenz bei der Neuberechnung der Pensionsverpflichtungen konnte vollständig ergebniswirksam zugeführt werden.

Nach Berücksichtigung der Steuern verbesserte sich der Jahresüberschuss signifikant von 23,4 Millionen € auf 55,8 Millionen €. Dabei hat sich neben der erfreulichen Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr auch die erstmalige Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes ergebnisbeeinflussend ausgewirkt. Der Vergleich mit den Ergebnissen des Vorjahres ist insoweit eingeschränkt.

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr und der durch den Vorstand nach § 58 Abs. 2 Aktiengesetz (AktG) in die anderen Gewinnrücklagen eingestellten Beträge steht der Hauptversammlung ein Bilanzgewinn von 27,9 Millionen € zur Entscheidung über die Verwendung zur Verfügung.

III. Finanzlage

Ziel des Finanzmanagements ist es, durch ausreichende Kapitalausstattung und Liquiditätssteuerung die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft sicherzustellen und die aufsichtsrechtlichen Anforderungen über die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen nicht nur zu erfüllen, sondern eine Überdeckung zu erreichen. Die in der Bilanz ausgewiesenen nachrangigen Verbindlichkeiten sind gemäß § 53c Abs. 3 Nr. 3b Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) als Eigenmittel qualifiziert. Die Anleihe besitzt eine unbegrenzte Laufzeit und ist durch die ARAG nach zehn Jahren ab Emission kündbar.

Die Eigen- und Garantiemittel haben sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

| Eigen- und Garantiemittel | | |
|--|--------------|------------|
| (in Millionen Euro) | 31.12.2010 | 31.12.2009 |
| Gezeichnetes Kapital | 100 | 100 |
| Kapital- und Gewinnrücklagen | 206 | 166 |
| Bilanzgewinn, soweit nicht zur Ausschüttung bestimmt | 11 | 8 |
| Eigenkapital | 317 | 274 |
| Nachrangianleihe | 50 | 50 |
| Eigenmittel | 367 | 324 |
| Versicherungstechnische Rückstellungen | 639 | 638 |
| Garantiemittel | 1.006 | 962 |

Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2010

| (in Euro) | 2010 | 2009 |
|---|--------------------|--------------------|
| I. Mittelfluss aus laufender Geschäftstätigkeit | | |
| Jahresüberschuss | 55.766.637 | 23.426.788 |
| Veränderung der versicherungstechnischen Nettorückstellungen | 1.157.063 | 1.381.983 |
| Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungs- forderungen und -verbindlichkeiten | 20.423.304 | 460.945 |
| Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten | -23.340.843 | 3.750.218 |
| Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen | -9.680.757 | -4.762.455 |
| Abschreibungen auf Kapitalanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände | 23.094.499 | 13.721.894 |
| Zuschreibungen zu Kapitalanlagen | -8.109.915 | -7.975.301 |
| Veränderung der latenten Steuern | -30.216.499 | -6.037.706 |
| Veränderung der übrigen Aktiva und Passiva | 8.442.965 | 8.176.004 |
| Mittelfluss aus laufender Geschäftstätigkeit | 37.536.454 | 32.142.370 |
| II. Mittelfluss aus Investitionstätigkeit | | |
| Einzahlungen aus der Tilgung und dem Verkauf von Kapitalanlagen | 99.452.289 | 72.589.509 |
| Auszahlungen für den Erwerb von Kapitalanlagen | -111.668.023 | -113.745.278 |
| Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellen Vermögensgegenständen | 0 | 0 |
| Auszahlungen für den Erwerb von immateriellen Vermögensgegenständen | -445.751 | -610.053 |
| Mittelfluss aus Investitionstätigkeit | -12.661.485 | -41.765.822 |
| III. Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit | | |
| Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen | 0 | 0 |
| Auszahlungen an Unternehmenseigner | 0 | 0 |
| Dividendenzahlungen | -15.000.000 | -10.000.000 |
| Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit | -15.000.000 | -10.000.000 |
| Zahlungswirksame Veränderungen des Zahlungsmittelbestands | 9.874.969 | -19.623.452 |
| Zahlungsmittel zu Beginn des Geschäftsjahres | 45.595.428 | 65.218.880 |
| Zahlungsmittel am Ende des Geschäftsjahres* | 55.470.397 | 45.595.428 |
| Veränderung des Zahlungsmittelbestands im Geschäftsjahr | 9.874.969 | -19.623.452 |

* Der Zahlungsmittelbestand umfasst neben den Banksalden und dem Kassenbestand auch die kurzfristig disponierten Tages- und Festgelder des Kapitalanlagebestands.

IV. Vermögenslage

Kapitalanlagen Die im Geschäftsjahr um 21 Millionen € oder 1,9 Prozent auf 1.107 Millionen € gestiegenen Kapitalanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

| Kapitalanlagestruktur | | | | |
|---|--------------|---------------|--------------|---------------|
| (in Millionen Euro) | 2010 | | 2009 | |
| Grundstücke und Bauten | 60 | 5,4% | 57 | 5,2% |
| Verbundene Unternehmen und Beteiligungen | 365 | 33,0% | 353 | 32,5% |
| Aktien und Investmentanteile | 478 | 43,2% | 488 | 44,9% |
| Inhaberschuldverschreibungen | 22 | 1,1% | 21 | 1,1% |
| Hypotheken-, Grundschul-, Rentenschuldforderungen | 7 | 0,6% | 7 | 0,6% |
| Namenschuldverschreibungen | 42 | 3,8% | 41 | 3,8% |
| Schuldscheinforderungen, Darlehen | 75 | 6,8% | 80 | 7,4% |
| Übrige Ausleihungen | 6 | 0,5% | 1 | 0,1% |
| Einlagen bei Kreditinstituten | 50 | 4,5% | 37 | 3,4% |
| Andere Kapitalanlagen | 1 | 0,1% | 0 | 0,0% |
| Depotforderungen | 1 | 0,1% | 1 | 0,1% |
| Gesamt | 1.107 | 100,0% | 1.086 | 100,0% |

Aktien und Investmentanteile wurden nach § 341 b Abs. 2 HGB mit einem Buchwert von 446,2 Millionen € (Vj. 440,4 Millionen €) dem Anlagevermögen zugeordnet. Inhaberschuldverschreibungen wurden im Umfang von 15,1 Millionen € (Buchwerte) wie Anlagevermögen behandelt.

Der Verkehrswert der Kapitalanlagen beträgt zum 31. Dezember 2010 insgesamt 1.426,3 Millionen € gegenüber 1.387,9 Millionen € zum 31. Dezember des Vorjahres. Die Bewertungsreserven betragen damit unter Berücksichtigung der in den Rechnungsabgrenzungsposten bilanzierten Agio- und Disagioeträge der nach § 341 c HGB zum Nennwert bilanzierten Wertpapiere 319,2 Millionen €.

Weitere Informationen über die Struktur der Kapitalanlagen und ihre Entwicklung ergeben sich aus der Übersicht auf Seite 48.

V. Produktentwicklung und andere Leistungsfaktoren

Zu Beginn des Berichtsjahres hat die ARAG Rechtsschutz ihre neue Produktgeneration „ARAG Aktiv-Rechtsschutz“ im deutschen Markt eingeführt. Kernstück ist die außergerichtliche Konfliktlösung (Mediation), mit der das Leistungsspektrum rund um Prävention und Beratung der ARAG Rechtsschutz-Policen noch einmal schlüssig abgerundet wird. Darüber hinaus wurde der „ARAG Aktiv-Rechtsschutz“ um weitere Leistungen erweitert – etwa um die Beratung im Zusammenhang mit beruflichen Aufhebungsvereinbarungen bis 1.000 €, auch wenn kein klassischer Arbeits-Rechtsschutzfall vorliegt. Neu ist auch die europaweit unbegrenzte Deckungssumme. Die Kundenresonanz ist äußerst positiv: Alleine im ersten Jahr wurden rund 18 Millionen € Prämieinnahmen mit der neuen Produktlinie erzielt. Darüber hinaus belegte der „ARAG Aktiv-Rechtsschutz“ kurz nach Verkaufsstart in einem Leistungsvergleich des Finanzmagazins Focus-Money bereits einen hervorragenden zweiten Platz.

Die Mediation ist auch ein zentraler Leistungsbaustein von „ARAG Recht&Heim Aktiv“, der in 2010 eingeführten neuen Generation des ARAG Premiumprodukts, welches Rechtsschutz, Haftpflicht-Schutz, Hausrat- und Glasbruch-Schutz sowie optional auch Wohngebäude-Schutz innerhalb einer Police miteinander verbindet. Auch dieses Produkt überzeugte im Markt und erzielte im ersten Jahr bereits über 13 Millionen € Prämieinnahmen.

Dass die ARAG als Qualitätsversicherer nicht nur bei ihren Produkten, sondern auch bei ihren Services Standards setzt, hat im Berichtsjahr die Zertifizierung durch den TÜV Saarland unterstrichen: Der ARAG Rechts-Service wurde mit der herausragenden Gesamtnote 1,34 bewertet. Die ARAG Rechtsschutz platzierte sich damit als Branchenführer unter den vom TÜV Saarland getesteten Versicherungsunternehmen. Basis für die Spitzenbewertung war die ausgesprochen hohe Zufriedenheit der interviewten Kunden: 96 Prozent der Befragten, die telefonisch einen neuen Rechtsfall gemeldet hatten, waren sehr zufrieden oder zufrieden mit dem ARAG Rechts-Service. In dieses gute Bild passt auch, dass die ARAG Rechtsschutz seit September 2010 ihren Kunden innerhalb von 24 Stunden Deckungszusagen erteilen kann.

Eine vielversprechende Vertriebskooperation hat die ARAG Rechtsschutz Ende des Berichtsjahres mit dem Versicherer Helvetia gestartet. Diese bezieht sich auf die wechselseitige Vermittlung von Rechtsschutz-, Kraftfahrt- und Schutzbriefgeschäft der beiden Unternehmen. Die Helvetia betreibt traditionell kein eigenes Rechtsschutzgeschäft und nutzt das umfassende Produktangebot der ARAG in diesem Segment. Im Gegenzug werden die Kfz-Versicherungen der Helvetia künftig nicht nur von Helvetia-Vertriebskanälen, sondern auch zusätzlich vom ARAG Außendienst vermittelt.

Das Jubiläum ihres 75-jährigen Bestehens hat die ARAG Rechtsschutz im Jahr 2010 genutzt, um die Rechtsschutzversicherung allgemein und die telefonische anwaltliche Erstberatung – integraler Bestandteil der ARAG Rechtsschutz-Policen – in der Öffentlichkeit noch bekannter zu machen. Mit einem Aktionstag am 29. September 2010 bedankte sich die ARAG Rechtsschutz bei den Verbrauchern für 75 Jahre entgegengebrachtes Vertrauen und schenkte ihnen die Kompetenz von 75 unabhängigen Rechtsanwälten: Neun Stunden lang konnte jeder Interessierte unter einer kostenlosen Rufnummer anrufen und telefonischen anwaltlichen Rechtsrat einholen. Insgesamt nutzten gut 1.900 Anrufer diese in Deutschland bisher einmalige Aktion.

VI. Nachtragsbericht

Die ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG hat Anfang 2011 den Umwandlungsprozess in eine „Societas Europaea“ (SE) eingeleitet, der innerhalb des Jahres abgeschlossen werden soll. Sitz der Gesellschaft bleibt weiterhin Düsseldorf. Der Markenname ARAG bleibt ebenso erhalten. Mit diesem Schritt trägt die ARAG Rechtsschutz der fortschreitenden Internationalisierung des Unternehmens Rechnung. Knapp jeder zweite Mitarbeiter ist bereits heute außerhalb Deutschlands tätig. Das internationale Rechtsschutzgeschäft ist seit drei Jahren das größte einzelne Geschäftsfeld des ARAG Konzerns. Die neue Rechtsform soll auch den Zugang zu neuen Märkten in Europa erleichtern und so der Gesellschaft zusätzliche Optionen für die Weiterentwicklung des Unternehmens eröffnen. Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich nicht ereignet.

VII. Abhängigkeitsbericht

An der ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG ist die ARAG Aktiengesellschaft, Düsseldorf (ARAG AG), mittelbar mehrheitlich beteiligt. Das Bestehen der Mehrheitsbeteiligung wurde der ARAG Rechtsschutz am 28. April 2000 durch das Geschäftsführungsorgan der ARAG AG nach § 20 Abs. 1 und 4 AktG mitgeteilt.

Damit ist die ARAG Rechtsschutz ein abhängiges Unternehmen im Sinne von § 17 Abs. 1 AktG in Bezug auf die ARAG AG.

Der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG schließt mit folgender Erklärung:

„Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, hat unsere Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Die Gesellschaft hat außer den aufgeführten Maßnahmen keine anderen berichtspflichtigen Maßnahmen vorgenommen oder unterlassen. Durch die auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden oder den mit ihm verbundenen Unternehmen durchgeführten Maßnahmen ist unserer Gesellschaft kein Nachteil entstanden.“

VIII. Risikobericht

Ziele des Risikomanagements Risikomanagement ist eine Kernkompetenz der ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG und daher wichtiger Bestandteil der Geschäftssteuerung. Im Rahmen dieser Steuerung ist das Risikomanagement darauf ausgerichtet, die Finanzkraft der Gesellschaft zu sichern und ihren Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Durch das effektive und integrierte Risikomanagement erfüllt die Gesellschaft die Ansprüche ihrer Kunden mit einem Höchstmaß an Sicherheit und wird für die Aktionäre nachhaltig Unternehmenswert schaffen. Entsprechend diesem Anspruch sind Risiko- und Kapitalaspekte fester Bestandteil des strategischen Planungsprozesses und gleichzeitig Basis für die wert- und risikoorientierte Steuerung gemäß des EVA®-Konzepts im ARAG Konzern.

Die Leitlinien des Risikomanagements der ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG sind:

- Risiken werden dort gemanagt, wo sie entstehen.
- Alle identifizierten Risiken werden beobachtet und regelmäßig neu bewertet.
- Neu identifizierte Risiken werden in die Überwachung aufgenommen, bewertet und kommuniziert.
- Für alle materiellen Risiken existieren Limite und Schwellenwerte, bei deren Überschreitung entsprechende Managementmaßnahmen ausgelöst werden.
- Alle Risiken und damit in Zusammenhang stehende Entscheidungen und Maßnahmen werden ausreichend dokumentiert.
- Regelmäßige interne und externe Berichterstattung.

Organisatorischer Aufbau des Risikomanagements Die Risk Governance der ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG ist so gestaltet, dass die lokalen und globalen Risiken ganzheitlich gesteuert werden und gleichzeitig frühzeitig sichergestellt werden kann, dass das Gesamtrisikoprofil in Einklang mit der Group Risk Strategy und der Risikotragfähigkeit steht.

Der Vorstand der ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG legt die geschäftspolitischen Ziele und die Risikostrategie sowie die Kapitalausstattung und die Limite der Gesellschaft fest.

Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten aller handelnden Personen wie der Mitglieder des Vorstands, der Führungskräfte, der dezentralen und zentralen Risikocontroller und -manager sind in der Group Risk Policy des ARAG Konzerns klar definiert und dokumentiert. Die Verantwortung für die Übernahme von Risiken und die Kontrollfunktionen sind durch das Ressort Konzern Risikomanagement und Konzern Controlling bis auf die Vorstandsebene strikt voneinander getrennt. Der Vorstand der Gesellschaft steuert mit Unterstützung des Konzern Chief Risk Officers die Risiken der Gesellschaft und stellt die zentrale Kommunikation risikorelevanter Themen durch regelmäßige Berichterstattung an den Aufsichtsrat sowie bei Bedarf sicher. Zudem obliegt ihm die ressortübergreifende Planung, Steuerung und Überwachung der gesamten Risikoarchitektur.

Die Entscheidungen über die Wahrnehmung von Chancen und das Eingehen von Risiken werden in der Regel in den operativen Einheiten auf der Grundlage der den Risikorahmen begrenzenden Group Risk Policy getroffen. Bei der Wahrnehmung dieser Aufgaben werden sie vom Konzern Risikomanagement als unabhängige Risikocontrollingfunktion unterstützt.

Das Risikomanagementsystem wird gezielt weiterentwickelt und folgt dem Grundsatz einer ganzheitlichen Betrachtung von aktiv- und passivseitigen Risiken. Das Konzern Risikomanagement ist dafür verantwortlich, diese Risiken für alle nationalen und internationalen Gesellschaften zu identifizieren, zu bewerten, zu steuern, zu überwachen und damit verbundene Vorstandsentscheidungen vorzubereiten.

Das Konzern Risikomanagement trägt die Prozessverantwortung für das Risikomanagementsystem und sorgt durch einen quartalsweisen Risikobericht an den Vorstand für umfassende Transparenz hinsichtlich der Risikolage und ihrer Veränderung. Darüber hinaus ist das Konzern Risikomanagement für die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems und für die Erarbeitung von Vorschlägen konzernweit einheitlicher Standards verantwortlich. Zudem obliegt dem Konzern Risikomanagement die Entwicklung und Berechnung von Modellen zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit, des Risikokapitals und zur Risikokapitalallokation.

Das Kapitalanlagecontrolling stellt eine unabhängige Risikocontrollingfunktion dar, die für die Überwachung des Asset-Liability-Managements verantwortlich ist. Dabei steht neben den aktiv- und passivseitigen ökonomischen und bilanziellen Risiken auch ein mögliches Mismatch zwischen passivseitig gegebenen versicherungstechnischen Verpflichtungen und deren Bedeckung durch das aktivseitige Vermögen im Fokus.

Die Vorgaben für die Festlegung und die Steuerung dieser Risikofelder werden vom Vorstand mit Unterstützung des Konzern Risikomanagements definiert und überwacht. Die im Risikomanagementsystem eingesetzten zentralen und dezentralen Instrumente und Prozesse folgen einem ganzheitlichen Ansatz, der ökonomische Rahmenbedingungen ebenso einbezieht wie die Anforderungen und Erwartungen der Kunden, der Aufsichtsbehörden, der Ratingagenturen und der Aktionäre.

Darüber hinaus besteht eine strikte Funktionstrennung zwischen der operativen Steuerung der Risiken und dem Konzern Risikomanagement. Ferner arbeitet das Konzern Risikomanagement eng mit der Internen Revision zusammen. Die implementierten Systeme erfüllen die Anforderungen des deutschen Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG).

Das Risikomanagementsystem Das Risikomanagementsystem als integraler Bestandteil aller risikorelevanten Prozesse stellt sicher, dass keine Handlungen oder Entscheidungen getroffen werden, die sich außerhalb der in der Group Risk Policy und der Risikostrategie formulierten Vorgaben bewegen. Das Risikomanagementsystem wird regelmäßig durch die Konzern Revision überprüft. In Verbindung mit dem integrierten Risikomanagement ist die Gesellschaft in der Lage, neue Risiken oder risikobehaftete Entwicklungen frühzeitig zu identifizieren, nach einheitlichen Kriterien systematisch zu beurteilen und aktiv zu managen. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems ist zudem Bestandteil der Prüfung im Rahmen des Jahresabschlusses.

Die Kernelemente des ARAG Risikomanagementsystems umfassen die Prozesse Risikoidentifizierung, Risikoanalyse und -beurteilung, Risikosteuerung sowie Risikoüberwachung und Kommunikation.

Risikoidentifizierung: Ziel der Risikoidentifizierung ist es, das Auftreten neuer oder die Veränderung bestehender Risiken frühzeitig zu erkennen und nach einem einheitlichen Verfahren/Standard zu bewerten. So werden beispielsweise Risiken aus der Erschließung neuer Märkte und der Einführung neuer Produkte in einem entsprechenden Neu-Produkt-Prozess bereichsübergreifend identifiziert, analysiert, bewertet und dem Vorstand zur Entscheidung vorgelegt. Entsprechende Prozesse sind auch für neue Kapitalanlageprodukte, Rückversicherungsinstrumente etc. implementiert. Ferner werden sie in die bestehenden Limit- und Überwachungsprozesse integriert.

Risikoanalyse und -beurteilung: Alle identifizierten Risiken werden mit Hilfe geeigneter Methoden und auf Grundlage systematisch erhobener und fortlaufend aktualisierter Daten kontinuierlich quantifiziert, analysiert und beurteilt. Hierbei wird auch geprüft, ob das Risikoprofil den festgelegten Limiten entspricht.

Zentrales Element ist hierbei der für alle quantifizierbaren Verlustrisiken ermittelte Risikokapitalbedarf (Value at Risk) zur Abdeckung unerwarteter Verluste. Die Berechnung erfolgt dabei im Internen Risikokapitalmodell. Dieses berechnet den maximalen Wertverlust von Risikopositionen, die im Modell abgedeckt sind, innerhalb einer bestimmten Haltedauer (im Modell ein Jahr) und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit. Der Wertverlust kann dabei aufgrund ungünstiger Entwicklung auf der Kapitalanlagenseite oder aufgrund unerwarteter Entwicklung im Versicherungsgeschäft entstehen.

Sowohl die Methodik als auch die Risikopositionen werden regelmäßig durch Sensitivitätsanalysen, Stress-Tests, Backtesting und Validierungstests verifiziert und plausibilisiert.

Konzernweite Risikostandards stellen die konsistente und angemessene Vorgehensweise bei der Risikoabbildung, der Performancemessung sowie der Verwendung relevanter Risikoparameter in den Berechnungen sicher.

Risikosteuerung: Die Risikomanagementfunktionen auf Konzern- und Geschäftsbereichsebene legen geeignete Strategien und Konzepte fest, die sowohl das bewusste Eingehen von Risiken als auch die Umsetzung von Steuerungsmaßnahmen im Sinne von Risikoverminderung, -absicherung, -transfer und -diversifikation aller identifizierten und analysierten Risiken verfolgen. Eine Risikolimitierung stellt sicher, dass die tatsächlich eingegangenen Risiken jederzeit mit der Risikostrategie beziehungsweise der Risikotragfähigkeit vereinbar sind.

Risikoüberwachung und Kommunikation: Die tatsächliche Limitauslastung wird durch Abgleich der eingegangenen Risiken mit den vorgegebenen Limiten ermittelt und laufend überwacht. Zur Früherkennung übergreifender Risikotrends wird eine regelmäßige Analyse der Portfolios vorgenommen. Über die Ergebnisse der Risikoüberwachung und daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen wird der Geschäftsleitung kontinuierlich, zeitnah und uneingeschränkt Bericht erstattet. Dadurch können die Entscheidungsträger Risiken proaktiv steuern. Die externe Kommunikation von Risiken berücksichtigt die Interessen der Aktionäre und der Aufsichtsbehörden.

FOKUSTHEMA**Solvency II, Risikokapitalbedarf und Internes Risikokapitalmodell**

Das Solvency-II-Projekt der europäischen Versicherungswirtschaft hat mit der fünften Auswirkungsstudie eine weitere wichtige Etappe auf dem Weg zu einer Neuregelung der Solvabilitätsvorschriften für Versicherungsunternehmen genommen. Die Reform wird national voraussichtlich ab 2013 zur Anwendung kommen.

Die ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG hat an der fünften Auswirkungsstudie teilgenommen und dabei die erforderlichen Auswertungen für ihre nationalen wie auch internationalen Gesellschaften fristgerecht bei den jeweiligen Aufsichtsbehörden eingereicht.

Gegenüber den bestehenden Solvabilitätsvorschriften nach Solvency I orientieren sich die neuen Solvabilitätsvorschriften stärker an den Risiken, die mit dem Geschäftsmodell eines Versicherungsunternehmens verbunden sind (zum Beispiel versicherungstechnisches Risiko, Marktrisiko etc.). Zur Feststellung der Solvabilität unter Solvency II wird der nach einem Standardansatz oder einem zertifizierten Internen Risikokapitalmodell ermittelte Risikokapitalbedarf dem im Unternehmen vorhandenen Risikokapital, das zur Verlustabdeckung herangezogen werden kann, gegenübergestellt.

Der Risikokapitalbedarf wird unter Solvency II als Value at Risk für einen Zeitraum von einem Jahr und einem Sicherheitsniveau von 99,5 Prozent definiert. Versicherungsgesellschaften können zur Ermittlung des Risikokapitalbedarfs zwischen einem Standardmodell und einem Internen Modell wählen. Letzteres ist durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zu genehmigen.

Der ARAG Konzern strebt die Zertifizierung eines Internen Modells unter Solvency II an. Für die ARAG stellt das risikoadäquate Management der versicherungstechnischen Risiken wie auch der eingegangenen Marktpreisrisiken einen wesentlichen Erfolgsfaktor dar. Nur durch den Einsatz eines Internen Modells können die Besonderheiten des Geschäftsmodells der ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG risikogerecht abgebildet und der Kapitalbedarf entsprechend berechnet werden.

Auf Konzernebene wurde deshalb in 2010 ein Solvency-II-Projekt zur Weiterentwicklung des bestehenden Internen Modells aufgesetzt, in dessen Rahmen die technischen, IT-infrastrukturellen sowie die methodischen und Dokumentationsgrundlagen für eine Zertifizierung des Internen Modells durch die Aufsicht geschaffen werden.

Wesentliche Risiken

Versicherungstechnische Risiken: Aufgrund der Produkt- und Kundenstruktur birgt der Versicherungsbestand der ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG nur wenige außerordentliche Risiken bezüglich möglicherweise eintretender bestandsgefährdender Großschäden. Diese sind über Rückversicherungsverträge abgesichert, sodass nur der vertretbare Selbstbehalt verbleibt, der keine Bestandsgefährdung bedeutet. Einfluss auf die Schadenentwicklung haben vielmehr Auswirkungen, die sich aufgrund veränderter gesetzlicher, ökonomischer und sozialer Rahmenbedingungen ergeben. Des Weiteren können sich die Schadenaufwendungen durch Änderungen von Gesetzen und Verordnungen oder Gerichts- und Anwaltskosten auch für bereits eingetretene Schäden erhöhen. Diesen Risiken wird durch ständige Beobachtung der gesetzlichen und sozialen Entwicklung sowie der Analyse über die Auswirkungen für den Versicherungsbestand begegnet.

Die Stetigkeit des Versicherungsgeschäfts sowie die stets ausreichende Dotierung der Schadenrückstellungen zeigt die nachfolgende Tabelle mit Angaben über die Bruttoschadenentwicklung der letzten zehn Geschäftsjahre (selbst abgeschlossenes Geschäft der Hauptverwaltung). Mit Ausnahme des Geschäftsjahres 2009, das durch die Wirtschaftskrise und damit insbesondere einer Ausweitung der Arbeits-Rechtsschutzfälle beeinflusst war, ergeben sich keine wesentlichen Schwankungen:

Schadenentwicklung

| Bilanzjahr | Schadenquote, brutto, gesamt | | Abwicklungsergebnis in % der Eingangsrückst. |
|------------|------------------------------|------------|---|
| | GJ-Quote | bilanziell | |
| 2010 | 68,6 | 63,6 | 2,8 |
| 2009 | 71,7 | 64,8 | 3,8 |
| 2008 | 66,5 | 58,3 | 4,6 |
| 2007 | 66,0 | 63,0 | 1,8 |
| 2006 | 69,3 | 64,6 | 2,8 |
| 2005 | 69,4 | 63,6 | 3,5 |
| 2004 | 66,6 | 65,5 | 0,7 |
| 2003 | 65,2 | 57,5 | 4,9 |
| 2002 | 66,2 | 58,9 | 4,8 |
| 2001 | 64,5 | 60,5 | 2,8 |

Marktpreisrisiken: Im Kapitalanlagenbereich gewährleisten die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anlagevorschriften der §§ 54 ff. VAG sowie die hierzu erlassene Anlageverordnung bereits ein hohes Maß an Risikobegrenzung hinsichtlich der Mischung und Streuung der Kapitalanlagen. Darüber hinaus hat die ARAG Anlagerichtlinien entwickelt, welche die Kapitalanlagenrisiken weiter begrenzen. Derivative Finanzinstrumente werden nur in sehr begrenztem Umfang

und ausschließlich zur Absicherung von Kurs- oder Zinsänderungsrisiken in Fonds eingesetzt. Seit dem Geschäftsjahr 2008 hat die Gesellschaft Anteile an Spezial-Investmentvermögen dem Anlagevermögen zugeordnet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Seit 2009 wurden auch einzelne Inhaberpapiere wie Anlagevermögen behandelt. Alle anderen Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bilanziert.

Als Versicherungsunternehmen ist die Übernahme von Risiken und das professionelle Management von Risiken das Basisgeschäft der ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG und daher auch wesentliches Element der Kapitalanlagensteuerung. Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen insbesondere das Marktrisiko, das Bonitätsrisiko und das Liquiditätsrisiko. Eine breite Streuung der Portfolios begrenzt die Einzelrisiken, indem die Kapitalanlagen nach Anlagearten, Schuldnern und Regionen stark diversifiziert werden.

Dem Marktrisiko wird durch ein risikokapitalbasiertes Steuerungskonzept begegnet, das in Verbindung mit einer permanenten Marktbeobachtung und einer zeitnahen Berichterstattung ein Kapitalanlagen-Frühwarnsystem ermöglicht. Ergänzend kommt ein Absicherungskonzept zum Einsatz, das beim Erreichen bestimmter Kursindizes die Aktienbestände gegen weitere Kursverluste absichert. Die regelmäßige Überprüfung der Risikosituation und der finanziellen Stabilität erfolgt darüber hinaus vierteljährlich in Form von internen Tests, denen die Kriterien der aufsichtsrechtlichen Stress-Tests zugrunde liegen. Die Stress-Tests überprüfen, ob die Gesellschaft trotz extremer Krisensituationen an den Kapitalmärkten in der Lage wäre, ohne Gegenmaßnahmen die gegenüber den Versicherungsnehmern eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. In den vier Szenarien der Stress-Tests werden folgende gleichzeitig eintretende Wertverluste unterstellt:

| Szenario | R10 | A20 | RA19 | AI24 |
|------------|-------|------|------|------|
| Renten | - 10% | - | -5% | - |
| Aktien | - | -20% | -14% | -14% |
| Immobilien | - | - | - | -10% |

Als Ergebnis dieser Analysen lässt sich zum Bilanzstichtag feststellen, dass die ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG sämtliche vorseiten der Aufsichtsbehörde obligatorischen Stress-Tests uneingeschränkt bestanden hat.

Strenge Anforderungen an die Finanzstärke der Schuldner und die Vermeidung einer Konzentration auf einzelne Schuldner reduzieren das Bonitätsrisiko der ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG in hohem Maße. Die Beschränkung der festverzinslichen Wertpapiere auf nahezu ausschließliche Anlagen im Investmentgrade-Bereich trägt diesem Grundsatz Rechnung.

Das Bonitätsrisiko stellt sich wie folgt dar: Von den festverzinslichen Wertpapieren – einschließlich der indirekt über Investmentfonds gehaltenen Werte – entfallen 47,8 Prozent auf Finanzdienstleistungsunternehmen, 27,3 Prozent auf Staaten und 24,9 Prozent auf Unternehmensanleihen. 84,3 Prozent der Einzelrisiken weisen ein Mindestrating von „A“ nach Standard & Poor's oder ein vergleichbares Rating auf. Das Ausfallrisiko als Ausprägung des Bonitätsrisikos sieht die Gesellschaft aufgrund der Bonität des Wertpapierbestands, der Deckungsmasse bei den Pfandbriefen sowie den staatlichen Stabilisierungsmaßnahmen auf europäischer Ebene infolge der Finanzmarktkrise als gering an.

| Ratingklasse | |
|--------------|---------------------|
| | (Anteil in Prozent) |
| AAA | 36,2 |
| AA | 20,3 |
| A | 27,8 |
| BBB | 11,9 |
| BB | 1,6 |
| B | 1,5 |
| CCC | 0,0 |
| CC | 0,1 |
| C | 0,3 |
| NR | 0,3 |

Die Gesellschaft hält Staatsanleihen von sogenannten PIIGS-Staaten einschließlich der Bestände in Spezialfonds in Höhe von 17,4 Millionen € (1,6 Prozent bezogen auf alle Kapitalanlagen). Davon entfallen zu Anschaffungskosten auf Griechenland 1,9 Millionen €, Spanien 1,4 Millionen €, Italien 9,1 Millionen € und Portugal 5,0 Millionen €.

Genussscheine sowie risikoreiche ABS-Positionen sind nicht im Bestand. Das Währungsrisiko von Rententiteln ist auf maximal 5 Prozent des Anlagevolumens begrenzt. Ein hypothetischer Rückgang des Aktienmarkts um 20 Prozent würde zu einem Zeitwertverlust von 13,6 Millionen € führen. Ein angenommener Anstieg beziehungsweise Abfall des allgemeinen Zinsniveaus um 1 Prozent würde den Zeitwert der Rententitel um 23 Millionen € vermindern beziehungsweise erhöhen. Der aufsichtsrechtliche Stress-Test zum Jahresultimo wurde durchgeführt und erfolgreich bestanden. Einem Aktienrisiko unterliegen 3,4 Prozent der Kapitalanlagen.

Das Liquiditätsrisiko wird durch eine revolvierende Finanzplanung begrenzt, in der die Zahlungsströme zeitnah ermittelt und im Zuge eines Asset-Liability-Managements aufeinander abgestimmt werden. Darüber hinaus stellt die hohe Fungibilität der Kapitalanlagen eine kurzfristige Verwertbarkeit grundsätzlich sicher.

Der Einsatz von derivativen Instrumenten ist neben den allgemeinen Grundsätzen zusätzlich durch interne Richtlinien geregelt und beschränkt sich ausschließlich auf Absicherungsgeschäfte in Fonds.

Den Risiken aus Beteiligungen und Tochtergesellschaften begegnet die ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG durch eine ständige Überwachung und Berichterstattung sowie durch die Einbindung in das Planungs- und Controllingsystem. Für das Management der operativen Risiken wird bei den Tochtergesellschaften selbst ausreichend Sorge getragen.

Kreditrisiken: Unter dem Kreditrisiko werden potenzielle Wertverluste verstanden, die dadurch entstehen, dass ein Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht mehr vollständig vertragsmäßig zurückzahlen kann oder will. Das Kreditrisiko wird mit drei Kennzahlen beschrieben: (1) der Ausfallwahrscheinlichkeit, (2) der erwarteten Höhe der Forderung zum Zeitpunkt des Ausfalls und (3) der Verlustquote bei Ausfall.

Die Modellierung des Kreditrisikos erfolgt im Internen Modell. Die Schätzung der Parameter erfolgt auf Basis statistischer Analysen beziehungsweise Fachgutachten.

Die ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG überwacht und steuert das Kreditrisiko mit Hilfe eines Limitsystems. Hierunter fällt auch die Überwachung von Kreditkonzentrationen, um Spitzenkonzentrationen nach Branchen und Kontrahenten zu vermeiden.

Der Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft wird durch ein effizientes und konsequentes Mahnverfahren minimiert. Das Restausfallrisiko ist durch die Dotierung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen im Jahresabschluss mit 2,5 Millionen € (Vj. 2,3 Millionen €) berücksichtigt.

Der Forderungsbestand aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft gegenüber Versicherungsnehmern, der am Bilanzstichtag älter als drei Monate war, beträgt 1,7 Millionen €. Der Nettoaufschlag nach Provisionsrückbelastung hat in den letzten drei Jahren 15,6 Prozent, 13,5 Prozent und 12,1 Prozent des Forderungsbestands betragen.

Operationale Risiken: Unter den operationalen Risiken werden alle Risiken zusammengefasst, die im Zusammenhang mit Personal, Prozessen, Organisation, IT, Naturkatastrophen, Technologien und dem externen Umfeld stehen. Das Portfolio der operationalen Risiken wird vierteljährlich aktualisiert. Die Risikosteuerung erfolgt durch die Anwendung von Maßnahmen, die zur Risikoabwehr, -vermeidung oder -verminderung geeignet sind.

Dem Risiko von Fehlentwicklungen in der Verwaltung beugt die Gesellschaft durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen vor. Interne Kontrollmaßnahmen und der permanente Einsatz der Internen Revision minimieren das Risiko von gravierenden Arbeitsfehlern und Unterschlagungshandlungen.

Für das Management der operationalen Risiken (Erfassung, Verwaltung, Steuerung) wird eine professionelle Software weltweit eingesetzt.

Quantifizierung der gesamten Risikosituation/Solvabilität Die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen nach § 53c VAG und der Kapitalausstattungs-Verordnung (KapAusstV) vom 13. Dezember 1983 (BGBl. I S. 1451), die zuletzt durch Artikel 4 des Gesetzes vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2305) geändert worden ist, betragen wegen der Restriktion in § 1 Abs. 6 KapAusstV 55,6 Millionen € (Vj. 55,6 Millionen €). Die zu der Bedeckung zur Verfügung stehenden Eigenmittel belaufen sich auf 297,4 Millionen € (Vj. 289,4 Millionen €). In diesen Eigenmitteln sind Bewertungsreserven nicht enthalten. Die Bedeckung zum 31. Dezember 2010 beträgt 535,00 Prozent (Vj. 520,66 Prozent).

Sonstige Risiken, Abschlussbemerkung: Besondere Risiken, die die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage nachhaltig negativ beeinträchtigen, bestehen nicht. Die Gesamtrisikosituation lässt derzeit keine Entwicklungen erkennen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden beziehungsweise eine erhebliche Beeinträchtigung der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage zur Folge haben könnten.

IX. Prognosebericht

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen stellen sich für das Jahr 2011 weitgehend positiv dar. So bezieht sich der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) in seiner Veröffentlichung „Konjunktur und Märkte 2/2010“ auf die Prognosen der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute, die einhellig von einem Wachstum des deutschen Bruttoinlandsprodukts von 1,7 bis 2,5 Prozent ausgehen. Alle Nachfragekomponenten tragen zur Belebung der volkswirtschaftlichen Entwicklung bei. Die privaten Konsumausgaben haben bereits in 2010 deutlich zugelegt. Wichtige Indizes für die Lage der Unternehmen wie der ifo Geschäftsklimaindex haben sich seit den Krisenjahren 2008 und 2009 nachhaltig erholt. Die Bruttoinvestitionen der Unternehmen im Inland und die Exporte haben im Jahr 2010 wieder angezogen.

Unterstützt wird die Belebung der Nachfrageseite durch eine weiterhin moderate Preisentwicklung und durch die erfreuliche Lage auf dem deutschen Arbeitsmarkt. Es ist zudem für das Jahr 2011 damit zu rechnen, dass die privaten Haushalte durch höhere Tarifabschlüsse an der günstigen wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland partizipieren und reale Einkommenszuwächse erzielen können.

Die positiven Rahmenbedingungen der wirtschaftlichen Situation könnten lediglich durch weiterhin bestehende Unsicherheiten als Folge der Finanz- und Wirtschaftskrise der Jahre 2008 und 2009 eingetrübt werden. Die anstehende Konsolidierung der Staatsfinanzen in vielen Ländern Europas sowie die Rückführung liquiditätsfördernder Maßnahmen der Geldpolitik werden die wirtschaftliche Lage und Erwartungshaltung der Wirtschaftsakteure mittelfristig beschäftigen. Zudem muss konstatiert werden, dass sich die wirtschaftliche Erholung in Europa weitgehend auf Deutschland beschränkt.

Für die Schaden- und Unfallversicherungen sind die Geschäftsaussichten vor dem Hintergrund der nachhaltigen wirtschaftlichen Erholung in Deutschland weitgehend positiv. Der vom ifo Institut für Wirtschaftsforschung ermittelte Geschäftsklimaindex der Versicherungswirtschaft hat sich seit Beginn 2009 fast kontinuierlich verbessert. Zwar ist der Versicherungsmarkt in der Schaden- und Unfallversicherung – und auch in besonderem Maße im Rechtsschutzsegment – weiterhin durch einen intensiven Anbieterwettbewerb und einen hohen Marktsättigungsgrad geprägt. Jedoch haben das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte und die Situation auf dem Arbeitsmarkt Einfluss auf das Nachfrageverhalten und die Preissensitivität der Verbraucher und Kunden.

Als unabhängiges Familienunternehmen besitzt die ARAG in diesem Umfeld eine hohe Differenzierungskraft, die aus Verbrauchersicht vor allem durch die Qualität der Produkte und Leistungen gestützt wird. Hier sieht das Unternehmen für die kommenden Jahre weiterhin einen chancenreichen Investitionsbereich.

Nachdem die ARAG Rechtsschutz in 2010 mit den neuen Produktgenerationen „ARAG Aktiv-Rechtsschutz“ und „ARAG Recht&Heim Aktiv“ insbesondere durch Einschluss des bis dato umfangreichsten Mediationsangebots Akzente im Markt gesetzt hat, wird die Gesellschaft auch in den kommenden Jahren ihr Portfolio im Sinne der Verbraucherbedürfnisse schlüssig ausbauen.

Für die nächsten Jahre wird eine weitere Steigerung der Produktionsleistung über alle Vertriebswege hinweg geplant. Dabei zeigt sich, dass insbesondere der Stammvertrieb wieder an Schlagkraft zurückgewinnt. Auch im laufenden Jahr ist ein weiterer Zubau von ARAG Partnern zu erwarten. Dabei spielt die ausgebaute Recruiting-Einheit des Stammvertriebs eine wesentliche Rolle. In der erhöhten Produktionsleistung lässt sich auch die Wirksamkeit des Roten Fadens ableiten – der Verkaufsprozess des ARAG Ausschließlichkeitsvertriebs zielt auf eine umfassende, ganzheitliche und transparente Beratung und Betreuung der Kunden ab. Mit dieser hohen Beratungsqualität verschafft der ARAG Stammvertrieb gerade anspruchsvollen Verbrauchern überhaupt einen Zugang zum attraktiven Produktportfolio der ARAG.

Parallel wurde im Berichtsjahr ein breit angelegtes Projekt zur Stornoprophylaxe vorangetrieben. In der zunehmenden Wirksamkeit der beschlossenen und den vielen bereits eingeführten Maßnahmen besteht die Chance, in Kombination mit dem weiter professionalisierten Stammvertrieb, eine Beendigung des Bestandsabriebs zum Ablauf des Geschäftsjahres 2013 zu erreichen.

Zusätzlich zum Stammvertrieb hat die ARAG Rechtsschutz auch ihre übrigen Vertriebskanäle weiter gestärkt. Dies gilt besonders für den Maklervertrieb, der im Berichtsjahr zum dritten Mal in Folge gewachsen ist. Aber auch der Verkauf via Internet sowie der Kooperationsvertrieb wurden weiter zielgerichtet ausgebaut. So ist im Berichtsjahr eine wechselseitige Vertriebskooperation mit dem Versicherer Helvetia gestartet worden. Dabei wird die Helvetia künftig das umfassende Produktangebot der ARAG Rechtsschutz über ihre eigene Vertriebsorganisation anbieten.

Beim Schadenaufwand ist sowohl absolut als auch in Relation zu der Entwicklung der verdienten Beiträge von einem deutlichen Rückgang auszugehen. Ursächlich dafür sind unter anderem die Überwindung der Wirtschaftskrise und damit verbunden die rückläufigen Schadenfälle im Arbeits-Rechtsschutz.

Die Verwaltungskosten werden durch notwendige Investitionen aufgrund der regulatorischen Anforderungen von Solvency II geprägt. Ebenso wird der Ausbau des Neugeschäfts zu einem tendenziellen Anstieg der Kostenquote führen.

Die ARAG Rechtsschutz hat die neuen Vorschriften im Versicherungsaufsichtsrecht zum Risikomanagement aktiv umgesetzt. Die neuen Einheiten haben sich im Berichtsjahr in einem umfassenden Projekt intensiv mit der Umsetzung der Anforderungen der neuen Solvabilitätsvorschriften beschäftigt. Es wird dabei die Zertifizierung eines Internen Modells angestrebt, welches die Besonderheiten des Geschäftsmodells der ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG risikogerecht abgebildet und es ermöglicht, den Kapitalbedarf entsprechend zu berechnen.

Bei der Kapitalanlage bleibt die ARAG auch weiterhin ihrer bewährten konservativen Anlagepolitik treu und geht Finanzmarktrisiken nur maßvoll und in Abhängigkeit zur Risikotragfähigkeit ein, um das Kapitalanlageergebnis nachhaltig zu sichern. Vor diesem Hintergrund hat das Unternehmen seine Erwartungen für das Kapitalanlageergebnis in den kommenden beiden Geschäftsjahren nur moderat erhöht.

Insgesamt wird das versicherungstechnische Ergebnis der nächsten beiden Jahre bei der ARAG Rechtsschutz durch die Investitionen zur Vorbereitung des Aufsichtsregimes unter Solvency II belastet bleiben. Das Kapitalanlageergebnis wird weiterhin die Ertragskraft der Gesellschaft sichern, auch wenn das außerordentlich hohe Ergebnis des Berichtsjahres in den nächsten beiden Jahren nicht erreicht werden wird. Dabei wird unterstellt, dass im Prognosezeitraum keine dramatischen Veränderungen an den Kapitalmärkten auftreten werden.

Im laufenden Geschäftsjahr hat die ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG den Umwandlungsprozess in eine „Societas Europaea“ (SE) eingeleitet. Der Vorstand hat der Einleitung eines entsprechenden Umwandlungsvorhabens zugestimmt. Die operative Führungsgesellschaft des ARAG Konzerns soll noch im Laufe des Jahres 2011 in die Rechtsform einer SE umgewandelt werden. Sitz der Gesellschaft bleibt weiterhin Düsseldorf. Der Markenname ARAG bleibt ebenso erhalten. Mit diesem Schritt trägt die ARAG Rechtsschutz der fortschreitenden Internationalisierung des Unternehmens Rechnung. Knapp jeder zweite Mitarbeiter arbeitet bereits heute außerhalb Deutschlands. Das internationale Rechtsschutzgeschäft ist seit drei Jahren das größte einzelne Geschäftsfeld der ARAG. Die neue Rechtsform soll den Zugang zu neuen Märkten in Europa erleichtern und somit zusätzliche Optionen für die Weiterentwicklung des Unternehmens eröffnen. Durch die Umwandlung stärkt das Düsseldorfer Familienunternehmen seine Reputation als international aktiver Versicherer und verbessert seine Akzeptanz direkt bei den europäischen Kunden.

Die ARAG Rechtsschutz dankt ihren Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen. Auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Innen- und des Außendienstes gilt der Dank für ihren Einsatz und die motivierte Umsetzung der neuen Anforderungen. Dieser Dank gilt auch dem Betriebsrat für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

Gewinnverwendungsvorschlag

Bilanzgewinn Der Bilanzgewinn stellt sich wie folgt dar:

| Bilanzgewinn | |
|---|----------------------|
| (in Euro) | |
| Jahresüberschuss | 55.766.637,01 |
| Gewinnvortrag aus dem Vorjahr | 24.118,57 |
| Einstellungen in andere Gewinnrücklagen | 27.890.000,00 |
| Bilanzgewinn | 27.900.755,58 |

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns Der Vorstand schlägt vor, diesen Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

| Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns | |
|---|----------------------|
| (in Euro) | |
| 17,0 Prozent Dividendenausschüttung auf das Grundkapital von 100.000.000,00 € | 17.000.000,00 |
| Einstellungen in andere Gewinnrücklagen | 10.882.198,00 |
| Gewinnvortrag auf neue Rechnung | 18.557,58 |
| Bilanzgewinn | 27.900.755,58 |

Jahresabschluss

| | |
|---|----------|
| Jahresabschluss | |
| Jahresbilanz | Seite 30 |
| Gewinn- und Verlustrechnung | Seite 34 |
| Anhang | |
| I. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden | Seite 38 |
| II. Versicherungstechnische Angaben | Seite 46 |
| III. Nichtversicherungstechnische Angaben | Seite 48 |
| IV. Sonstige Angaben | Seite 56 |
| Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers | Seite 59 |
| Bericht des Aufsichtsrats | Seite 60 |
| Organe der Gesellschaft | Seite 63 |

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva

(in Euro)

A. Immaterielle Vermögensgegenstände**B. Kapitalanlagen**

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

1. Anteile an verbundenen Unternehmen

2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

3. Beteiligungen

III. Sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen

davon an verbundene Unternehmen: 7.000.000,00 € (Vj. 7.000.000,00 €)

4. Sonstige Ausleihungen

a) Namensschuldverschreibungen

b) Schuldscheinforderungen und Darlehen

c) Übrige Ausleihungen

5. Einlagen bei Kreditinstituten

6. Andere Kapitalanlagen

IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

C. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

1. an Versicherungsnehmer

2. an Versicherungsvermittler

davon an verbundene Unternehmen: 28.362,48 € (Vj. 97.814,65 €)

II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

davon an verbundene Unternehmen: 216.028,29 € (Vj. 153.239,82 €)

III. Sonstige Forderungen

davon an verbundene Unternehmen: 38.808.993,99 € (Vj. 28.869.276,88 €)

davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 € (Vj. 183.278,05 €)

D. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

III. Andere Vermögensgegenstände

E. Rechnungsabgrenzungsposten

I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

F. Aktive latente Steuern**G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung****Summe der Aktiva**

| | | | | 2010 | 2009 |
|--|---------------|----------------|----------------|-------------------------|-------------------------|
| | | | | 1.831.333,00 | 2.031.426,55 |
| | | | 60.494.566,73 | | 57.277.887,61 |
| | | 333.425.148,61 | | | 318.008.939,34 |
| | | 0,00 | | | 1.491.000,00 |
| | | 31.967.160,16 | | | 33.776.827,33 |
| | | | 365.392.308,77 | | 353.276.766,67 |
| | | 478.295.244,34 | | | 488.473.540,79 |
| | | 22.488.108,77 | | | 20.848.743,87 |
| | | 7.000.000,00 | | | 7.000.000,00 |
| | 41.511.291,88 | | | | 40.511.291,88 |
| | 75.000.000,00 | | | | 80.000.000,00 |
| | 5.542.261,91 | | | | 1.386.800,51 |
| | | 122.053.553,79 | | | 121.898.092,39 |
| | | 50.455.000,00 | | | 37.271.000,00 |
| | | 656.870,94 | | | 47.870,94 |
| | | | 680.948.777,84 | | 675.539.247,99 |
| | | | 254.120,13 | | 301.065,80 |
| | | | | 1.107.089.773,47 | 1.086.394.968,07 |
| | | 8.605.021,64 | | | 8.213.890,02 |
| | | 3.594.153,63 | | | 4.564.977,41 |
| | | | 12.199.175,27 | | 12.778.867,43 |
| | | | 3.236.089,00 | | 3.351.257,39 |
| | | | 41.376.453,19 | | 31.863.770,87 |
| | | | | 56.811.717,46 | 47.993.895,69 |
| | | | 7.089.279,43 | | 7.384.052,24 |
| | | | 5.015.397,33 | | 8.324.427,82 |
| | | | 35.363.485,36 | | 33.492.841,01 |
| | | | | 47.468.162,12 | 49.201.321,07 |
| | | | 3.100.957,29 | | 3.041.998,99 |
| | | | 955.758,43 | | 400.672,69 |
| | | | | 4.056.715,72 | 3.442.671,68 |
| | | | | 39.382.007,00 | 6.037.706,00 |
| | | | | 913.298,70 | 0,00 |
| | | | | 1.257.553.007,47 | 1.195.101.989,06 |

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2010

Passiva

(in Euro)

A. Eigenkapital

- I. Gezeichnetes Kapital
- II. Kapitalrücklage
- III. Gewinnrücklagen
 - 1. Gesetzliche Rücklage
 - 2. Andere Gewinnrücklagen

IV. Bilanzgewinn

B. Nachrangige Verbindlichkeiten**C. Sonderposten mit Rücklageanteil****D. Versicherungstechnische Rückstellungen**

- I. Beitragsüberträge
 - 1. Bruttobetrag
 - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

- 1. Bruttobetrag
- 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

E. Andere Rückstellungen

- I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- II. Steuerrückstellungen
- III. Sonstige Rückstellungen

F. Andere Verbindlichkeiten

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

- 1. gegenüber Versicherungsnehmern
- 2. gegenüber Versicherungsvermittlern
 - davon an verbundene Unternehmen: 54.064,57 € (Vj. 0,00 €)
 - davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 € (Vj. 241,13 €)

II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft

davon an verbundene Unternehmen: 21.077.686,53 € (Vj. 773.984,10 €)

III. Sonstige Verbindlichkeiten

- davon aus Steuern: 4.846.359,32 € (Vj. 5.520.672,93 €)
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 54.382,96 € (Vj. 55.076,33 €)
- davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 7.313.120,46 € (Vj. 25.479.240,89 €)
- davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 85.892,37 € (Vj. 24.410,22 €)

G. Rechnungsabgrenzungsposten**H. Passive latente Steuern****Summe der Passiva**

| | | | 2010 | 2009 |
|--|----------------|----------------|------------------|------------------|
| | | 100.000.000,00 | | 100.000.000,00 |
| | | 81.772.569,19 | | 81.772.569,19 |
| | 10.000.000,00 | | | 10.000.000,00 |
| | 113.817.802,00 | | | 74.700.000,00 |
| | | 123.817.802,00 | | 84.700.000,00 |
| | | 27.900.755,58 | | 23.124.118,57 |
| | | | 333.491.126,77 | 289.596.687,76 |
| | | | 50.000.000,00 | 50.000.000,00 |
| | | | 0,00 | 0,00 |
| | 71.089.880,86 | | | 72.574.964,83 |
| | 0,00 | | | 0,00 |
| | | 71.089.880,86 | | 72.574.964,83 |
| | 567.874.597,85 | | | 561.326.325,47 |
| | 218.554,75 | | | 66.808,00 |
| | | 567.656.043,10 | | 561.259.517,47 |
| | | 0,00 | | 3.455.179,00 |
| | | 628.000,00 | | 927.200,00 |
| | | | 639.373.923,96 | 638.216.861,30 |
| | | 133.612.687,00 | | 123.300.915,00 |
| | | 19.465.556,52 | | 16.563.064,04 |
| | | 15.799.557,10 | | 17.446.940,71 |
| | | | 168.877.800,62 | 157.310.919,75 |
| | 5.513.424,06 | | | 4.675.022,62 |
| | 15.994.598,92 | | | 14.158.735,64 |
| | | 21.508.022,98 | | 18.833.758,26 |
| | | 21.088.260,73 | | 827.070,56 |
| | | 22.713.744,61 | | 39.795.861,23 |
| | | | 65.310.028,32 | 59.456.690,05 |
| | | | 500.127,80 | 520.830,20 |
| | | | 0,00 | 0,00 |
| | | | 1.257.553.007,47 | 1.195.101.989,06 |

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

Posten

(in Euro)

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge f.e.R.

- a) Gebuchte Bruttobeiträge
- b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge

c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge

d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen

2. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.

3. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.

a) Zahlungen für Versicherungsfälle

- aa) Bruttobetrag
- bb) Anteil der Rückversicherer

b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

aa) Bruttobetrag

bb) Anteil der Rückversicherer

4. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen

5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.

a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

6. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.

7. Zwischensumme

8. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen

9. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.

Übertrag:

| | | | 2010 | 2009 |
|--|----------------|----------------|----------------|----------------|
| | | | | |
| | 311.571.769,71 | | | 318.177.242,02 |
| | -107.248,14 | | | -103.086,46 |
| | | 311.464.521,57 | | 318.074.155,56 |
| | 1.485.083,97 | | | 2.199.175,79 |
| | 0,00 | | | 0,00 |
| | | 1.485.083,97 | | 2.199.175,79 |
| | | | 312.949.605,54 | 320.273.331,35 |
| | | | 1.816.409,06 | 1.757.938,85 |
| | | | | |
| | 213.863.111,02 | | | 203.650.113,30 |
| | -31.969,21 | | | 0,00 |
| | | 213.831.141,81 | | 203.650.113,30 |
| | | | | |
| | -6.548.272,38 | | | -1.995.324,11 |
| | 151.746,75 | | | 51.922,00 |
| | | -6.396.525,63 | | -1.943.402,11 |
| | | | 220.227.667,44 | 205.593.515,41 |
| | | | 299.200,00 | -140.900,00 |
| | | | | |
| | | 122.077.366,99 | | 119.040.950,73 |
| | | | | |
| | | 0,00 | | 0,00 |
| | | | 122.077.366,99 | 119.040.950,73 |
| | | | 0,00 | 0,00 |
| | | | -27.239.819,83 | -2.744.095,94 |
| | | | 3.455.179,00 | -1.496.857,00 |
| | | | -23.784.640,83 | -4.240.952,94 |
| | | | -23.784.640,83 | -4.240.952,94 |

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

| Posten |
|--|
| (in Euro) |
| Übertrag: |
| II. Nichtversicherungstechnische Rechnung |
| 1. Erträge aus Kapitalanlagen |
| a) Erträge aus Beteiligungen |
| davon aus verbundenen Unternehmen: 29.766.654,70 € (Vj. 17.727.451,49 €) |
| b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen |
| davon aus verbundenen Unternehmen: 2.063.482,14 € (Vj. 1.397.724,53 €) |
| aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten |
| und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken |
| bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen |
| c) Erträge aus Zuschreibungen |
| d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen |
| e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen |
| f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil |
| 2. Aufwendungen für Kapitalanlagen |
| a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen |
| b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen |
| davon außerplanmäßige Abschreibungen: 22.393.068,08 € (Vj. 13.046.324,40 €) |
| c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen |
| d) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil |
| 3. Sonstige Erträge |
| 4. Sonstige Aufwendungen |
| Nichtversicherungstechnisches Ergebnis |
| 5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit |
| 6. Außerordentliche Erträge |
| 7. Außerordentliche Aufwendungen |
| 8. Außerordentliches Ergebnis |
| 9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag |
| 10. Sonstige Steuern |
| 11. Jahresüberschuss |
| 12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr |
| 13. Einstellungen in Gewinnrücklagen |
| a) in die gesetzliche Rücklage |
| b) in die anderen Gewinnrücklagen |
| 14. Bilanzgewinn |

| | | | | 2010 | 2009 |
|--|---------------|---------------|----------------|----------------|----------------|
| | | | | -23.784.640,83 | -4.240.952,94 |
| | | | | | |
| | | 32.631.776,50 | | | 18.991.300,53 |
| | | | | | |
| | 2.033.980,50 | | | | 1.146.024,47 |
| | 22.767.103,52 | | | | 23.718.809,12 |
| | | 24.801.084,02 | | | 24.864.833,59 |
| | | 8.109.914,60 | | | 7.975.300,91 |
| | | 10.183.266,33 | | | 4.762.454,88 |
| | | 36.952.209,43 | | | 23.390.196,24 |
| | | 0,00 | | | 0,00 |
| | | | 112.678.250,88 | | 79.984.086,15 |
| | | | | | |
| | | 7.215.169,41 | | | 9.166.397,35 |
| | | | | | |
| | | 22.448.654,08 | | | 13.113.265,59 |
| | | 502.509,00 | | | 0,00 |
| | | 0,00 | | | 0,00 |
| | | | 30.166.332,49 | | 22.279.662,94 |
| | | | | 82.511.918,39 | 57.704.423,21 |
| | | | 90.005.486,43 | | 88.481.553,54 |
| | | | 108.568.551,51 | | 104.874.461,24 |
| | | | | -18.563.065,08 | -16.392.907,70 |
| | | | | 63.948.853,31 | 41.311.515,51 |
| | | | | 40.164.212,48 | 37.070.562,57 |
| | | | 140.134,24 | | 0,00 |
| | | | 6.509.377,00 | | 0,00 |
| | | | | -6.369.242,76 | 0,00 |
| | | | -22.090.650,03 | | 12.726.111,65 |
| | | | 118.982,74 | | 917.662,56 |
| | | | | -21.971.667,29 | 13.643.774,21 |
| | | | | 55.766.637,01 | 23.426.788,36 |
| | | | | 24.118,57 | 71.675,21 |
| | | | | 0,00 | 374.345,00 |
| | | | | 27.890.000,00 | 0,00 |
| | | | | 27.900.755,58 | 23.124.118,57 |

I. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Rechnungslegungsvorschriften Die ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG hat den vorliegenden Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), insbesondere der §§ 341 ff., in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25. Mai 2009 und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) vom 8. November 1994 aufgestellt.

Dabei wurden für die Gliederung des Jahresabschlusses die Formblätter 1 und 2 gemäß § 2 RechVersV entsprechend den §§ 266 und 275 HGB modifiziert (separate Posten für aktive und passive latente Steuern und für aktivische Unterschiede aus der Vermögensverrechnung).

Die Übergangsvorschriften zum Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz vom 25. Mai 2009 in Artikel 66 und 67 des Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) wurden beachtet. In Anwendung von Art. 67 Abs. 8 EGHGB wurden die Vorjahreszahlen nicht angepasst und die Vorschriften zur Bewertungsstetigkeit und Darstellungsstetigkeit in Bezug auf das Vorjahr nicht angewendet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Die Bilanzierungsgrundsätze und Bewertungsvorschriften der §§ 341 ff. HGB wurden berücksichtigt. Die zusätzlichen, nach § 342 Abs. 2 HGB als „Grundsatz ordnungsmäßiger Buchführung“ geltenden Rechnungslegungsvorschriften des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committees (DRSC) für den Konzernabschluss wurden, soweit deren Anwendung für den Einzelabschluss empfohlen ist, weitestgehend angewendet.

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten aktiviert und werden linear entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Davon ausgenommen ist ein entgeltlich erworbenes gewerbliches Schutzrecht im Wert von 50.000,00 €, das als nicht abnutzbar behandelt wird. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände wurden nicht aktiviert.

Grundstücke sind mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet worden. Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB wurden in Höhe von 160.000,00 € und Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB im Umfang von 160.000,00 € vorgenommen. Die Eigennutzungsanteile werden quotale auf der Grundlage der Buchwerte berechnet.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten bewertet, teilweise gekürzt um Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB. Im Geschäftsjahr waren Abschreibungen in Höhe von 20.862.971,56 € vorzunehmen. Wertaufholungen nach § 253 Abs. 5 HGB wurden im Umfang von 1.675.638,71 € durchgeführt.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen von mehr als 20 Prozent Anteil bestanden im Geschäftsjahr an folgenden Gesellschaften:

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

| | Beteiligungsanteil | Eigenkapital | Ergebnis |
|---|--------------------|---------------|----------------|
| | (in Prozent) | (in Euro) | (in Euro) |
| 1. Verbundene Unternehmen | | | |
| a) Versicherungsgesellschaften | | | |
| ARAG Allgemeine Versicherungs-AG*, Düsseldorf | 100,00 | 82.120.402,34 | 36.952.209,43 |
| ARAG Lebensversicherungs-AG, München | 25,00 | 43.698.227,68 | 5.200.000,00 |
| ARAG Krankenversicherungs-AG, München | 25,10 | 35.502.897,92 | 5.000.000,00 |
| ARAG Österreich Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Wien | 100,00 | 18.392.645,04 | -15.340.935,30 |
| ARAG Assicurazioni Rischii Automobilistici e Generali S.p.A., Verona | 100,00 | 23.208.245,33 | -7.992.591,87 |
| ARAG Compania Internacional de Seguros y Reaseguros, S.A., Barcelona | 100,00 | 41.166.757,10 | 9.802.954,56 |
| ARAG-Niederland Algemene Rechtsbijstand Verzekeringsmaatschappij N.V., Leusden | 99,80 | 43.100.886,00 | 5.843.593,00 |
| ARAG S.A. Assurance en Protection Juridique, Brüssel | 79,96 | 3.277.330,00 | 221.278,88 |
| b) Andere Gesellschaften – Kapitalgesellschaften | | | |
| ARAG International Holding GmbH, Düsseldorf | 100,00 | 40.824.121,29 | 5.313.665,80 |
| ARAG Liegenschaftsverwaltungs- und Beratungsgesellschaft mbH, Düsseldorf | 100,00 | 6.143.047,38 | 193.179,13 |
| ARAG Service Center GmbH, Düsseldorf | 80,00 | 336.155,46 | 18.078,70 |
| ARAG IT GmbH, Düsseldorf | 100,00 | 8.869.576,31 | 490.691,31 |
| Cura Gesellschaft für Vermögensverwaltung und für Vermittlung mbH, Düsseldorf** | 100,00 | 6.187.254,26 | -339.267,60 |
| IGD Immobilien GmbH, Düsseldorf | 100,00 | 92.654,83 | 6.467,39 |
| TERRA Gesellschaft für Finanzdienstleistungen und Beratung mbH, Düsseldorf | 95,43 | 769.004,35 | 50.182,35 |
| Solfin GmbH, Düsseldorf | 75,10 | 906.646,83 | 277.289,69 |
| ARAG Plc., Bristol | 99,99 | 5.986.398,67 | 237.303,42 |
| ARAG-France S.A.R.L. Assistance et Reglement de Sinistres Automobiles et Generaux, Rueil Mailmaison | 100,00 | 10.988,00 | -1.000,00 |
| c) Andere Gesellschaften – Personengesellschaften | | | |
| ARAG Liegenschaftsverwaltungs- und Beratungs-GmbH & Co. Immobilien KG, Düsseldorf | 50,00 | 6.076.554,58 | 109.018,28 |
| IGD Immobilien GmbH & Co. Dresden KG, Düsseldorf | 94,90 | 4.549.847,94 | -699.407,49 |
| CURA GmbH & Co. KG, Düsseldorf | 100,00 | 15.773.368,86 | 11.294.364,86 |
| 2. Assoziierte Unternehmen | | | |
| AXA ARAG Rechtsschutz AG, Zürich | 29,17 | 22.114.685,91 | 8.509.637,06 |
| Janolaw AG, Sulzbach*** | 25,10 | 729.033,50 | -456.300,99 |
| Help Forsikring AS, Oslo | 44,58 | 5.899.961,61 | -210.375,75 |

* Ergebnis vor Gewinnabführung

** Zahlen aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009

*** Zahlen aus letztem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008

Die Beteiligungen an der INTERIURA International AG und an der Allrecht Rechtsschutzversicherung AG wurden im Geschäftsjahr an konzernfremde, nicht nahestehende Dritte veräußert.

Die Bewertung der **Aktien, Investmentanteile sowie der sonstigen festverzinslichen und nicht festverzinslichen Wertpapiere**, die nicht zur dauernden Verwendung wie Anlagevermögen bestimmt wurden, erfolgt gemäß § 341 b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 und Abs. 4 HGB mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dem niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag. Im Geschäftsjahr waren Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip in Höhe von 362.573,70 € auf Investmentanteile und in Höhe von 39.125,10 € auf Anleihen öffentlich-rechtlicher Körperschaften vorzunehmen. Abschreibungen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip waren auf Investmentanteile in Höhe von 968.397,72 € durchzuführen. Wertaufholungen nach § 253 Abs. 5 HGB wurden im Geschäftsjahr in Höhe von 5.359.700,17 € auf Investmentanteile und in Höhe von 13.575,72 € auf Investmentanteile der Niederlassung Griechenland durchgeführt. Von der Möglichkeit der Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip nach § 341 b Abs. 2, zweiter Halbsatz HGB wurde für solche Spezial-Investmentfondsanteile und Inhaberschuldverschreibungen Gebrauch gemacht, die durch den Vorstand zur dauernden Nutzung im Betriebsvermögen des Versicherungsunternehmens bestimmt wurden. Abschreibungen im Umfang von 1.540.035,00 € wurden durch die Zuordnung von Inhaberschuldverschreibungen zum Anlagevermögen vermieden.

Hypotheken- und Grundschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen sind mit dem Nennwert beziehungsweise Rückforderungsbetrag bilanziert. Disagioträge werden durch passive Rechnungsabgrenzung linear verteilt. Agioträge werden aktiviert und planmäßig linear über die Laufzeit aufgelöst.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** sind mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Die **Forderungen** sind grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Von den **Forderungen an Versicherungsnehmer** wird eine Pauschalwertberichtigung für das latente Ausfallrisiko abgesetzt, nachdem die Forderungen, die älter als ein Jahr sind, vollständig wertberichtigt wurden. Forderungen an Versicherungsnehmer, die sich im Mahnverfahren befinden, wurden mit der durchschnittlichen Realisationsquote bewertet. Die **Forderungen an Vertreter** werden durch Einzelwertberichtigungen und eine Pauschalwertberichtigung in Höhe der mutmaßlichen Ausfälle vermindert.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft bestehen ausschließlich aus dem übernommenen Geschäft. Der Saldo von 3.236.089,00 € entfällt mit 1.059.324,43 € auf die Brit Insurance Limited, Großbritannien, mit 911.286,84 € auf die ÖRAG Rechtsschutz-Versicherungs-AG, mit 216.028,29 € auf die ARAG Insurance Comp., USA, mit 47.398,31 € auf die FORTIS Insurance Limited, Großbritannien, und mit 1.002.051,13 € auf diverse griechische Erstversicherer, von denen die ARAG Rechtsschutz über die Niederlassung in Griechenland Geschäft übernimmt.

Die **Sachanlagen** werden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB zu Anschaffungskosten aktiviert und linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Der Bestand an **Vorräten** wurde durch körperliche Aufnahme ermittelt. Die Bewertung erfolgt zu den Anschaffungskosten, die um angemessene Abschläge zur Berücksichtigung von Lagerrisiken und Marktgängigkeit vermindert wurden.

Die **anderen Vermögensgegenstände** sind mit den Nennwerten bilanziert.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** enthalten überwiegend abgegrenzte, noch nicht fällige Zinsansprüche für den Ertragszeitraum vor dem Bilanzstichtag. Enthalten sind auch Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen im Umfang von 267.350,27 € (Vj. 214.077,16 €).

Soweit zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen Differenzen auftreten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, werden darauf **latente Steuern** zu den unternehmensindividuellen Steuersätzen ermittelt. Berücksichtigt werden hierbei auch solche Differenzen, deren Umkehrzeitpunkt noch nicht exakt feststeht oder von einer Disposition des Unternehmens abhängig ist oder erst im Zeitpunkt der Liquidation eintreten würde. Steuerliche Verlustvorträge – soweit vorhanden – werden insoweit berücksichtigt, als ihr Ausgleich in den folgenden fünf Geschäftsjahren voraussichtlich erfolgen wird. Aus der erstmaligen Anwendung des § 274 HGB wurde gemäß der Übergangsregel in Art. 67 Abs. 6 EGHGB der Betrag von 3.127.802,00 € für aktive latente Steuern erfolgsneutral in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Als **aktiver Unterschied aus der Vermögensverrechnung** wird der Saldo aus Altersversorgungsverpflichtungen zum Barwert und dem Zeitwert der bedeckenden Aktivwerte aus der Rückdeckungsversicherung ausgewiesen.

Das **gezeichnete Kapital** ist durch die Aktionäre in voller Höhe eingezahlt.

Nachrangige Verbindlichkeiten wurden zur Verbesserung der Eigenmittel bei der Konzernsolvenz im Wege des „Private Placements“ emittiert. Die nachrangigen Inhaberschuldverschreibungen wurden mit dem Erfüllungsbetrag passiviert. Die Papiere sind nicht an einem organisierten Markt im Sinne von § 2 Abs. 5 des Wertpapierhandelsgesetzes im Inland handelbar.

Die **Bruttobeitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden, ausgehend von den gebuchten Beiträgen und Stornierungen, pro rata temporis berechnet und um die darin enthaltenen Ratenzuschläge gekürzt. Die Überträge werden gemäß Schreiben IV B/5 – S 2750 – 15/74 des Bundesfinanzministeriums (BMF) vom 30. April 1974 um die nicht übertragungsfähigen Einnahmeteile gekürzt. Nach Rücksprache mit dem Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) wird davon ausgegangen, dass diese Regelung nicht durch das Schreiben IV C 9 – O 1000 – 86/5 des Bundesfinanzministeriums vom 7. Juni 2005 zum Bürokratieabbau aufgehoben wurde. Als nicht übertragungsfähige Einnahmeteile werden danach 85 Prozent der Provisionen und sonstigen Bezüge der Vertreter angesetzt. Die Bruttobeitragsüberträge für das übernommene Versicherungsgeschäft werden nach den Aufgaben der Erstversicherer bilanziert. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurde getrennt nach Ereignisjahren für im jeweiligen Geschäftsjahr gemeldete sowie für bis zum Bilanzstichtag eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden gebildet. Außerdem wurde eine Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen nach § 341g Abs. 1 HGB und auf der Grundlage des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973 ermittelt. Die Bewertung wurde nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung unter Berücksichtigung der dauernden Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen vorgenommen. Dabei wurden die Wertverhältnisse am Abschlussstichtag zugrunde gelegt. Eine Abzinsung erfolgte nicht.

Die Bestimmungen in § 20 Abs. 2 Körperschaftsteuergesetz (KStG) in Verbindung mit § 6 Abs. 1 Nr. 3a Buchstabe a Einkommensteuergesetz (EStG) wurden wegen der Unvereinbarkeit mit dem Imparitätsprinzip bei dem handelsrechtlichen Wertansatz nicht angewandt. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des übernommenen Rückversicherungsgeschäfts wurde nach den Aufgaben der Erstversicherer bilanziert. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Regelungen in den Rückversicherungsverträgen errechnet.

Die **Schwankungsrückstellung** für das übernommene Versicherungsgeschäft wird nach § 341h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV angesetzt und bewertet. Im Geschäftsjahr war wegen des Eintritts eines Überschadens eine Auflösung möglich. Die Notwendigkeit der Bildung einer Schwankungsrückstellung für das **selbst abgeschlossene Geschäft** wurde überprüft. Wegen einer Standardabweichung von weniger als 5 Prozent bei den Schadenquoten des Beobachtungszeitraums von der durchschnittlichen Schadenquote ist eine Schwankungsrückstellung zum 31. Dezember 2010 nicht zu dotieren.

Die unter den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesene **Stornorückstellung** wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos wurde in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs ermittelt.

Die Berechnung der **Pensionsrückstellungen** erfolgt nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafel von Dr. Klaus Heubeck 2005G. Neben den gegenwärtigen Fakten wurden auch künftige Entwicklungen hinsichtlich Gehälter, Renten und Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2010 wurde der Zinssatz mit Stand zum 31. Oktober 2010 herangezogen (5,16 Prozent). Eine Überprüfung der zum Bilanzstichtag veröffentlichten Werte ist erfolgt. Folgende versicherungsmathematischen Parameter wurden für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet: Pensionsalter: 65 Jahre, Gehaltsdynamik: 2,5 Prozent, Rentendynamik: 1,66 Prozent, Zinssatz: 5,16 Prozent.

Die berücksichtigte Fluktuation entspricht dem allgemein beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche und beeinflusst den Erfüllungsbetrag nur geringfügig.

Die sich nach den neuen Bewertungsvorgaben des § 253 Abs. 1 Satz 2, Abs. 2 HGB zum 1. Januar 2010 ergebende Initialdifferenz beträgt 6.873.065,00 €. Dieser Betrag wurde im Geschäftsjahr der Pensionsrückstellung vollständig zugeführt.

Nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurden Aktivwertansprüche aus der Rückdeckungsversicherung mit der Verpflichtung aus den Pensionszusagen verrechnet. Der beizulegende Zeitwert der Aktivwertansprüche beträgt 1.456.761,00 €. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beträgt 1.456.761,00 €. Im Geschäftsjahr wurden 40.253,00 € Aufwand aus der Zunahme der Schuld mit 40.253,00 € Zinserträgen aus dem Aktivwertanspruch in der Gewinn- und Verlustrechnung verrechnet.

Das Wahlrecht gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB zur Unterlassung der Bildung von Pensionsrückstellungen für Altzusagen ist nicht in Anspruch genommen worden.

Rückstellungen für Vorruhestandsverpflichtungen wurden für den Personenkreis gebildet, mit dem einzelvertragliche Vereinbarungen bestehen. Die Berechnung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen.

Im Geschäftsjahr wurde eine Rückstellung gemäß dem **Altersteilzeitabkommen** für das private Versicherungsgewerbe vom 11. Juni 1997 nach der Verlautbarung des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) vom 18. November 1998 unter Zugrundelegung eines laufzeitadäquaten Rechnungszinsfußes von 5,5 Prozent gebildet. Dabei wurde bei Anwärtern, mit denen noch keine konkrete Vereinbarung getroffen wurde, die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme der Vorruhestandsregelungen sowie die natürliche Fluktuation der Mitarbeiter berücksichtigt. Investmentfondsanteile, die nach § 7e Abs. 2 Sozialgesetzbuch IV zur Insolvenzversicherung von Wertguthaben aus Arbeitszeitkontenmodellen der Arbeitnehmer bestimmt sind, wurden mit dem Marktwert von 2.452.909,70 € mit der Verpflichtung aus Altersteilzeitvereinbarungen verrechnet. Die Anschaffungskosten der Investmentfondsanteile betragen 2.662.412,36 €. Im Geschäftsjahr wurde der Aufwand aus der Zunahme der Schuld von 328.009,15 € und der Aufwand aus dem Absinken des Marktwerts der Investmentfondsanteile von 60.629,58 € ergebniswirksam.

Die **übrigen Rückstellungen** werden in Höhe des Betrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Für Jubiläumzahlungen aus Anlass von Dienstjubiläen der Mitarbeiter wurde im Berichtsjahr eine Jubiläumsrückstellung gebildet. Die Berechnung erfolgte in Anlehnung an die Bestimmungen des § 6 Abs. 1 Nr. 3 in Verbindung mit § 5 Abs. 4 EStG unter Zugrundelegung eines laufzeitadäquaten Rechnungszinsfußes von 5,5 Prozent. Die Einschränkung für die steuerliche Berechnung nach § 52 Abs. 6 EStG wurde in der Handelsbilanz nicht berücksichtigt.

Aus der Abzinsung von langfristigen Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr entstanden Zinserträge in Höhe von 11.769,66 €.

Die **anderen Verbindlichkeiten** sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** und die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** sind mit dem Nennwert bewertet. Alle **Verbindlichkeiten**, die nicht verzinslich sind, wurden mit dem Nennwert oder dem höheren Erfüllungsbetrag bewertet.

Bei den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** sind noch nicht abgerechnete Nebenkostenvorauszahlungen aus vermieteten Immobilien enthalten. Disagiobeträge aus Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen bestehen im Umfang von 315.856,76 € (Vj. 350.683,04 €).

Währungsumrechnung Die Anschaffungskosten der Kapitalanlagen sind mit dem Devisenkurs zum Anschaffungszeitpunkt ermittelt. Für die Ermittlung des Börsen- oder Marktpreises werden ausländische Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen unter Zugrundelegung eines mittelfristig realisierbaren Devisenkurses bewertet; alle anderen Vermögensanlagen werden mit dem Devisenkurs zum Auszahlungszeitpunkt oder dem niedrigeren Währungskurs am Bilanzstichtag bewertet. Die übrigen Aktiva und Passiva werden mit dem Devisenkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet. Die Erträge und Aufwendungen werden mit dem Devisenkurs zum Zeitpunkt des Zu- beziehungsweise Abflusses umgerechnet.

Zeitwertangaben gemäß § 54 RechVersV

Zeitwerte der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken Für die Zeitwertermittlung liegen intern erstellte Wertgutachten vor. Diese entsprechen den Erfordernissen nach § 55 Abs. 3 RechVersV.

Zeitwerte für die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen Grundsätzlich wurden die Anteile und Beteiligungen nach dem Ertragswertverfahren (Discounted-Cashflow-Methode) bewertet. Teilweise konnten Bewertungsgutachten oder Kurswerte aus Anteilskäufen beziehungsweise -verkäufen verwendet werden. Bei den Gesellschaften, die schwerpunktmäßig Dienstleistungen für den ARAG Konzern erbringen, sowie bei Zwischenholdinggesellschaften wurde der Zeitwert in Höhe des anteiligen Substanzwerts angegeben. Für Beteiligungen und Anteile, die zeitnah erworben wurden, ist der Zeitwert mit dem Buchwert gleichgesetzt worden.

Zeitwerte der sonstigen Kapitalanlagen Die Zeitwerte der Bilanzpositionen B. III. 1. und 2. entsprechen den Börsen- oder Marktwerten am Bilanzstichtag. Für die Ermittlung von Marktwerten bei nicht börsennotierten Papieren (Namenschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen) wird als Kalkulationsgrundlage die Swapkurve herangezogen. Hier wird der der Laufzeit des zu bewertenden Papiers entsprechende Zinssatz auf der Swapkurve ermittelt. Etwaige Zu- oder Abschläge („Spreads“) aufgrund der Ausgestaltung des jeweiligen Papiers (Laufzeit, Sicherheiten, Ratings etc.) werden entsprechend berücksichtigt.

In der Aufstellung der „Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2010“ sind die Zeitwerte angegeben.

II. Versicherungstechnische Angaben

(in Tausend Euro)

| |
|--|
| Gebuchte Bruttobeiträge |
| Verdiente Bruttobeiträge |
| Verdiente Nettobeiträge |
| Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle |
| Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb |
| davon Abschlussaufwendungen |
| davon Verwaltungsaufwendungen |
| Rückversicherungssaldo |
| Versicherungstechnisches Ergebnis brutto |
| Versicherungstechnische Bruttorekstellungen insgesamt |
| davon Bruttorekstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle |
| davon Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen |

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

| (in Stück) | 2010 | 2009 |
|---------------|------------------|------------------|
| Inland | 1.378.643 | 1.442.130 |
| Ausland | 66.538 | 48.135 |
| Gesamt | 1.445.181 | 1.490.265 |

| Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft | | In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft | | Gesamtes Versicherungsgeschäft | |
|---|---------|--|--------|-----------------------------------|---------|
| 2010 | 2009 | 2010 | 2009 | 2010 | 2009 |
| 295.629 | 304.027 | 15.943 | 14.150 | 311.572 | 318.177 |
| 297.084 | 305.806 | 15.973 | 14.571 | 313.057 | 320.376 |
| 296.977 | 305.703 | 15.973 | 14.571 | 312.950 | 320.273 |
| 187.488 | 197.246 | 32.923 | 8.399 | 220.411 | 205.645 |
| 118.422 | 114.605 | 3.655 | 4.436 | 122.077 | 119.041 |
| 37.424 | 37.409 | 0 | 0 | 37.424 | 37.409 |
| 80.998 | 77.196 | 3.655 | 4.436 | 84.654 | 81.632 |
| 76 | -51 | 0 | 0 | 76 | -51 |
| -6.711 | -4.428 | -17.151 | 239 | -23.861 | -4.190 |
| 613.684 | 613.780 | 25.909 | 24.437 | 639.592 | 638.217 |
| 544.222 | 542.631 | 23.652 | 18.695 | 567.875 | 561.326 |
| 0 | 0 | 0 | 3.455 | 0 | 3.455 |

III. Nichtversicherungstechnische Angaben

Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2010:

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis IV. vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

| (in Euro) | Bilanzwerte 2009 |
|---|-------------------------|
| A. Immaterielle Vermögensgegenstände | |
| 1. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände | 2.031.426,55 |
| 2. Summe A. | 2.031.426,55 |
| B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 57.277.887,61 |
| B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 318.008.939,34 |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 1.491.000,00 |
| 3. Beteiligungen | 33.776.827,33 |
| 4. Summe B. II. | 353.276.766,67 |
| B. III. Sonstige Kapitalanlagen | |
| 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 488.473.540,79 |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 20.848.743,87 |
| 3. Hypotheken, Grundschul- und Rentenschuldforderungen | 7.000.000,00 |
| 4. Sonstige Ausleihungen | |
| a) Namensschuldverschreibungen | 40.511.291,88 |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | 80.000.000,00 |
| c) Übrige Ausleihungen | 1.386.800,51 |
| 5. Einlagen bei Kreditinstituten | 37.271.000,00 |
| 6. Andere Kapitalanlagen | 47.870,94 |
| 7. Summe B. III. | 675.539.247,99 |
| B. IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Rückversicherungsgeschäft | 301.065,80 |
| Summe B. I. bis IV. | 1.086.394.968,07 |
| Insgesamt | 1.088.426.394,62 |

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken mit einem Buchwert von 169.667,52 € (Vj. 174.068,52 €) werden für den eigenen Geschäftsbetrieb genutzt.

Daneben besteht eine Beteiligung an einer grundstücksverwaltenden Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR), deren ausschließliche Aufgabe der Betrieb eines Verwaltungsgebäudes ist. Die Beteiligung hat einen Buchwert von 50.442.750,96 € (Vj. 52.088.509,84 €). Das von der GbR verwaltete Grundstück (Hauptverwaltung des ARAG Konzerns in Düsseldorf) wird zu 89,5 Prozent für den eigenen Geschäftsbetrieb genutzt. Die anderen Anteile (10,5 Prozent) werden durch verbundene Unternehmen für deren Geschäftsbetrieb genutzt.

| Zugänge | Umbuchungen | Abgänge | Zuschreibungen | Abschreibung | Bilanzwerte 2010 | Zeitwert |
|-----------------------|----------------------|----------------------|---------------------|----------------------|-------------------------|-------------------------|
| 445.751,12 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 645.844,67 | 1.831.333,00 | 1.831.333,00 |
| 445.751,12 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 645.844,67 | 1.831.333,00 | 1.831.333,00 |
| 4.918.024,00 | 0,00 | 1.645.758,88 | 160.000,00 | 215.586,00 | 60.494.566,73 | 75.995.243,00 |
| 42.101.174,93 | 0,00 | 7.850.400,81 | 1.458.637,71 | 20.293.202,56 | 333.425.148,61 | 621.098.000,00 |
| 0,00 | 0,00 | 2.392.000,00 | 901.000,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 319.822,88 | 0,00 | 1.776.722,05 | 217.001,00 | 569.769,00 | 31.967.160,16 | 41.443.000,00 |
| 42.420.997,81 | 0,00 | 12.019.122,86 | 2.576.638,71 | 20.862.971,56 | 365.392.308,77 | 662.541.000,00 |
| 50.467.244,81 | -2.847.796,70 | 61.840.049,03 | 5.373.275,89 | 1.330.971,42 | 478.295.244,34 | 479.006.107,95 |
| 2.681.000,00 | 0,00 | 1.002.510,00 | 0,00 | 39.125,10 | 22.488.108,77 | 21.745.819,16 |
| 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 7.000.000,00 | 7.000.000,00 |
| 1.000.000,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 41.511.291,88 | 43.859.892,71 |
| 5.000.000,00 | 0,00 | 10.000.000,00 | 0,00 | 0,00 | 75.000.000,00 | 79.203.079,69 |
| 4.571.756,00 | 0,00 | 416.294,60 | 0,00 | 0,00 | 5.542.261,91 | 5.542.261,91 |
| 13.184.000,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 50.455.000,00 | 50.455.000,00 |
| 609.000,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 656.870,94 | 656.870,94 |
| 77.513.000,81 | -2.847.796,70 | 73.258.853,63 | 5.373.275,89 | 1.370.096,52 | 680.948.777,84 | 687.469.032,36 |
| 0,00 | 0,00 | 46.945,67 | 0,00 | 0,00 | 254.120,13 | 254.120,13 |
| 124.852.022,62 | -2.847.796,70 | 86.970.681,04 | 8.109.914,60 | 22.448.654,08 | 1.107.089.773,47 | 1.426.259.395,49 |
| 125.297.773,74 | -2.847.796,70 | 86.970.681,04 | 8.109.914,60 | 23.094.498,75 | 1.108.921.106,47 | 1.428.090.728,49 |

Angaben zu Investmentvermögen Im Kapitalanlagebestand sind folgende Investmentvermögen enthalten, die zu mehr als 10 Prozent durch die Gesellschaft gehalten werden:

Spezialfonds

| (in Euro) | Buchwert | Marktwert | Ausschüttung |
|----------------------------------|----------------|----------------|--------------|
| | 31.12.2010 | 31.12.2010 | 2010 |
| ADRERENT Rentenfonds | 75.850.365,77 | 75.850.365,77 | 3.564.339,06 |
| ATRI gemischter Fonds | 178.616.337,77 | 178.616.337,77 | 5.742.343,45 |
| ARRE-MF gemischter Fonds | 191.776.765,94 | 191.776.765,94 | 5.244.756,28 |
| ARI 1 Dachfonds | 15.908.816,80 | 15.908.816,80 | 1.078.130,33 |
| EMA Emerging Markets Aktienfonds | 12.500.000,00 | 12.947.500,00 | – |

Die Anlageziele der börsentäglich handelbaren Fonds orientieren sich an den jeweiligen Benchmarkvorgaben, die aus der strategischen Asset-Allokation abgeleitet sind.

Von der Möglichkeit der Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip nach § 341b Abs. 2, zweiter Halbsatz HGB wurde für solche Spezialfonds Gebrauch gemacht, die zur dauernden Nutzung im Betriebsvermögen des Versicherungsunternehmens bestimmt wurden. Auf diesen Bestand wurden wegen voraussichtlich andauernder Wertminderungen außerplanmäßige Abschreibungen von 968.397,72 € (Vj. 8.313.181,58 €) vorgenommen. Durch die Zuordnung zum Anlagevermögen wurden keine weiteren außerplanmäßigen Abschreibungen (Vj. 6.780.897,52 €) vermieden. Wertaufholungen nach § 253 Abs. 5 HGB wurden im Geschäftsjahr auf diesen Bestand in Höhe von 5.359.700,17 € (Vj. 2.844.902,84 €) vorgenommen.

Aufgrund der hohen Volatilität auf den Kapitalmärkten wurden zwischen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) die Grundsätze zur Ermittlung des beizulegenden Werts nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB spezifiziert. Diese Grundsätze wurden bei der Bewertung nach den Vorschriften für das Anlagevermögen beachtet.

Die anderen Vermögensgegenstände setzen sich wie folgt zusammen:

Andere Vermögensgegenstände

| (in Euro) | 2010 | 2009 |
|--|----------------------|----------------------|
| Anspruch nach § 37 Abs. 5 KStG | 28.346.644,26 | 31.529.242,14 |
| Erstattungsanspruch für KSt/SolZ | 6.534.051,81 | 0,00 |
| Noch nicht fälliger Steuererstattungsanspruch wegen Feststellungen der Betriebsprüfung | 343.336,07 | 912.545,07 |
| Erstattungsanspruch GewSt inkl. Nebenleistungen | 139.453,22 | 0,00 |
| Aktivwerte aus Rückdeckungsversicherungen | 0,00 | 984.398,00 |
| Erstattungsanspruch für sonstige Steuern | 0,00 | 66.655,80 |
| Summe | 35.363.485,36 | 33.492.841,01 |

Erläuterung zu den latenten Steuern Die bilanzierten latenten Steuern ergeben sich aus folgenden Unterschieden zwischen der Handelsbilanz und dem steuerlichen Wertansatz:

Veränderung der latenten Steuern

| Bilanzposition (in Tausend Euro) | Steuerlatenz | Veränderung | Steuerlatenz |
|---|--------------|---------------|---------------|
| | 01.01.2010 | 2010 | 31.12.2010 |
| Immaterielle Vermögensgegenstände | 641 | -79 | 562 |
| Kapitalanlagen | -30.226 | 47.623 | 17.397 |
| Forderungen | 2 | -2 | 0 |
| Sonstige Vermögensgegenstände | 405 | 4.834 | 5.239 |
| Aktive Rechnungsabgrenzungsposten | 0 | -913 | -913 |
| Versicherungstechnische Rückstellungen | 12.334 | 147 | 12.481 |
| Andere Rückstellungen | 16.160 | 5.872 | 22.032 |
| Andere Verbindlichkeiten | -22 | 22 | 0 |
| Passive Rechnungsabgrenzungsposten | 0 | 0 | 0 |
| Außerbilanzielle Hinzurechnungen | 0 | 0 | 0 |
| Bemessungsgrundlage aus Organen (siehe unten) | | | |
| – ARAG Allgemeine Versicherungs-AG | 29.008 | 40.205 | 69.213 |
| – Interlloyd Versicherungs-AG | 4.916 | -358 | 4.558 |
| Bemessungsgrundlage für Steuerlatenzen | 33.218 | 97.351 | 130.569 |
| Latente Steuern | 9.166 | 30.216 | 39.382 |

Bemessungsgrundlage aus Organen

| (in Tausend Euro) | Steuerlatenz | Veränderung | Steuerlatenz |
|---|---------------|---------------|---------------|
| | 01.01.2010 | 2010 | 31.12.2010 |
| Kapitalanlagen | -29.211 | 31.642 | 2.431 |
| Sonstige Vermögensgegenstände | 8 | 91 | 99 |
| Versicherungstechnische Rückstellungen | 61.253 | 7.250 | 68.503 |
| Andere Rückstellungen | 1.874 | 864 | 2.738 |
| Bemessungsgrundlage für Steuerlatenzen | 33.924 | 39.847 | 73.771 |

Von den zum 1. Januar 2010 nach § 274 HGB zu bilanzierenden latenten Steuern betreffen 6.038 T€ bereits zum 31. Dezember 2009 bilanzierten aktive latente Steuern. 3.128 T€ wurden gemäß Art. 67 Abs. 6 EGHGB zum 1. Januar 2010 erfolgsneutral gegen die Gewinnrücklagen eingebucht. Der Steuersatz beträgt für die Gewerbesteuer 15,4 Prozent und für die Körperschaftsteuer einschließlich des Solidaritätszuschlags 15,825 Prozent.

Erläuterung zur Ausschüttungssperre Der Saldo aus aktiven und passiven latenten Steuern wurde aktiviert. Vermögensgegenstände nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurden mit einem die Anschaffungskosten übersteigenden Betrag bewertet.

Insgesamt sind nach § 268 Abs. 8 HGB folgende Beträge ausschüttungsgesperrt:

| Ausschüttungssperre | |
|--|----------------------|
| (in Euro) | |
| Aktiver Saldo aus aktiven und passiven latenten Steuern | 39.382.007,00 |
| Betrag des die Anschaffungskosten übersteigenden Buchwerts von Vermögensgegenständen | 79.474,83 |
| Insgesamt zur Ausschüttung gesperrt | 39.461.481,83 |

Eigenkapital

| (in Euro) | | 2010 |
|--|---------------|-----------------------|
| Gesamt | | 333.491.126,77 |
| I. Gezeichnetes Kapital | | |
| Das Grundkapital beträgt | | 100.000.000,00 |
| Das Grundkapital ist eingeteilt in 62.500 Stückaktien, die auf den Namen lauten. | | |
| Alle Aktien sind voll eingezahlt. | | |
| Der AFI Verwaltungs-Gesellschaft mbH, Düsseldorf, und der ARAG Aktiengesellschaft, Düsseldorf, gehören jeweils mehr als der 4. Teil der Aktien der Gesellschaft. | | |
| Der ARAG Aktiengesellschaft gehört mittelbar die Mehrheit des Aktienkapitals der Gesellschaft. | | |
| II. Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB | | |
| Vortrag zum 01.01.2010 | 81.772.569,19 | |
| Veränderungen im Geschäftsjahr | 0,00 | |
| Stand am 31.12.2010 | | 81.772.569,19 |
| III. Gewinnrücklagen | | |
| 1. Gesetzliche Rücklage | | |
| Vortrag zum 01.01.2010 | 10.000.000,00 | |
| Einstellungen aus dem Ergebnis | 0,00 | |
| Stand am 31.12.2010 | | 10.000.000,00 |
| Die Rücklage ist gemäß § 150 Abs. 2 AktG vollständig dotiert. | | |
| 2. Andere Gewinnrücklagen | | |
| Vortrag zum 01.01.2010 | 74.700.000,00 | |
| Verrechnung gemäß Art. 67 Abs. 6 EGHGB | 3.127.802,00 | |
| Einstellungen der Hauptversammlung | 8.100.000,00 | |
| Einstellungen aus dem Ergebnis | 27.890.000,00 | |
| Stand am 31.12.2010 | | 113.817.802,00 |
| | | 123.817.802,00 |
| IV. Bilanzgewinn | | |
| Bilanzgewinn am 31.12.2009 | | 23.124.118,57 |
| Gewinnverwendung: Dividendenausschüttung | | -15.000.000,00 |
| Gewinnverwendung: Einstellungen in andere Gewinnrücklagen | | -8.100.000,00 |
| Gewinnvortrag aus dem Vorjahr | | 24.118,57 |
| Jahresüberschuss 2010 | | 55.766.637,01 |
| Einstellungen in die gesetzliche Rücklage (§ 150 Abs. 2 AktG) | | 0,00 |
| Einstellungen in andere Gewinnrücklagen | | -27.890.000,00 |
| Bilanzgewinn am 31.12.2010 | | 27.900.755,58 |

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Position berücksichtigt ab 2010 auch die Verrechnung von Anwartschaftsansprüchen aus der Rückdeckungsversicherung gemäß § 249 Abs. 2 Satz 2 HGB. Der Posten zum 31. Dezember 2010 ermittelt sich daher wie folgt:

| Pensionsverpflichtungen | | |
|--|--------------------|--------------------|
| (in Euro) | 2010 | 2009 |
| Erfüllungsbetrag der erdienten Ansprüche | 135.069.448 | 123.300.915 |
| Davon mit Aktivwertansprüchen verrechenbar | - 1.456.761 | |
| Verbleiben | 133.612.687 | 123.300.915 |

Die Initialdifferenz gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde im Geschäftsjahr vollständig zugeführt.

| Sonstige Rückstellungen | | |
|---|----------------------|----------------------|
| (in Euro) | 2010 | 2009 |
| Ausstehende Vergütungen an Mitarbeiter | 4.287.341,00 | 2.557.094,00 |
| Jubiläumsrückstellung | 1.935.914,00 | 1.908.485,00 |
| Kosten für laufende Rechtsstreitigkeiten | 1.327.797,96 | 1.242.076,11 |
| Vorruhestand und Altersteilzeitverpflichtungen | 1.245.365,00 | 2.922.455,00 |
| Erfolgs- und Geschäftsplanvergütungen für Vertreter | 970.000,00 | 306.320,00 |
| Altersversorgung für Vertreter | 952.500,00 | 858.650,00 |
| Sozialplan- und Umstrukturierungsverpflichtungen | 896.000,00 | 1.910.287,00 |
| Leerstandskosten angemieteter Immobilien | 635.409,00 | 2.342.748,84 |
| Wettbewerbsauslobungen für den Vertrieb | 615.344,00 | 538.678,00 |
| Jahresabschlusskosten | 533.400,00 | 504.900,00 |
| Aufsichtsrats- und Beiratsvergütungen | 467.788,50 | 483.325,30 |
| Betriebsstätte Griechenland | 426.762,94 | 187.392,06 |
| Berufsgenossenschaftsbeiträge | 198.000,00 | 165.000,00 |
| Betriebsstätte Großbritannien | 1.989,70 | 1.501,50 |
| Übrige sonstige Rückstellungen | 1.305.945,00 | 1.518.027,90 |
| Summe | 15.799.557,10 | 17.446.940,71 |

Rechnungsabgrenzungsposten Hierin sind 267.350,27 € (Vj. 214.077,16 €) aktivierte und 180.274,98 € (Vj. 211.228,22 €) passivierte Unterschiedsbeträge nach § 341 c Abs. 2 HGB enthalten, die planmäßig entsprechend der Laufzeit der betreffenden Kapitalanlagen aufgelöst werden.

Außerordentliches Ergebnis Außerordentliche Erträge entstanden bei der Umbewertung von Wertpapieren, die zur Besicherung von Zeitguthaben im Rahmen der Altersteilzeit an Mitarbeiter verpfändet sind, zum Zeitwert. Die außerordentlichen Aufwendungen sind durch die erstmalige Anwendung der Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes vom 25. Mai 2009 für die Bewertung von Pensionsverpflichtungen und Verpflichtungen aus Altersteilzeitabkommen entstanden. Von der Übergangsregelung nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurde kein Gebrauch gemacht.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag Die Ertragsteuern in der Gewinn- und Verlustrechnung erklären sich wie folgt:

| Ertragsteuern | | |
|---|--------------|-----------------------|
| | (in Prozent) | (in Euro) |
| Ergebnis vor Ertragsteuern (Handelsbilanz) | | 33.794.969,72 |
| Erwarteter Ertragsteueraufwand gemäß Steuersatz | 31,2 | 10.552.000,00 |
| Überleitung | | |
| Abweichende ausländische Steuerbelastung | | 0,00 |
| Steueranteil für: | | |
| Steuerfreie Erträge | | -9.101.000,00 |
| Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen | | 5.853.000,00 |
| Veränderungen temporärer Differenzen und Verluste | | -30.216.499,00 |
| Temporäre Differenzen und Verluste, für die keine latenten Steuern erfasst wurden | | 0,00 |
| Steuergutschriften | | 0,00 |
| Periodenfremde tatsächliche Steuern | | -326.151,03 |
| Effekte aus Steuersatzänderungen | | 0,00 |
| Sonstige Steuereffekte | | 1.148.000,00 |
| Rundungseffekte | | 0,00 |
| Ausgewiesener Ertragsteueraufwand | | -22.090.650,03 |
| Effektiver Steuersatz | -90,6 | |
| Sonstige Steuern | | 118.982,74 |
| Steueraufwand gemäß Gewinn- und Verlustrechnung | | -21.971.667,29 |

IV. Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

| (in Euro) | 2010 | 2009 |
|---|-----------------------|-----------------------|
| 1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft | 50.872.714,93 | 49.840.919,34 |
| 2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB | 7.367.907,45 | 7.002.472,39 |
| 3. Löhne und Gehälter | 53.499.253,96 | 51.796.805,88 |
| 4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung | 8.289.960,88 | 8.029.517,09 |
| 5. Aufwendungen für Altersversorgung | 8.212.079,10 | 6.666.366,26 |
| 6. Aufwendungen insgesamt | 128.241.916,32 | 123.336.080,96 |

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen (§ 251 und § 285 HGB) Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht im Rahmen des Versicherungsgeschäfts entstanden und für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestanden am Bilanzstichtag nicht.

Folgende ausstehende Einlagen entfallen auf die Gesellschaft:

Ausstehende Einlagen

| (in Euro) | |
|---|--------------|
| ARAG Nederland Algemene Rechtsbijstand Verzekeringsmaatschappij N.V., Leusden | 722.701,18 |
| ARAG S. A. Assurance en Protection Juridique, Brüssel | 2.399.182,70 |
| ARAG IT GmbH, Düsseldorf | 1.495.000,00 |
| RREEF Pan-European Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG, Eschborn | 1.004.118,24 |

Sämtliche ausstehenden Einlagen sind nicht eingefordert. Mit einer Einforderung ist vonseiten der RREEF Pan-European Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG kurzfristig zu rechnen. Die übrigen ausstehenden Einlagen werden vorerst nicht eingefordert werden.

Aus einem Rückversicherungsverhältnis sind festverzinsliche Wertpapiere mit einem Zeitwert von 12.268.364,70 € und ein Festgeldkonto mit einem Wert von 5.000.000,00 € zugunsten einer Tochtergesellschaft verpfändet. Mit einer Inanspruchnahme ist wegen des ordentlichen Verlaufs des Rückversicherungsverhältnisses derzeit nicht zu rechnen.

Mit der ARAG Lebensversicherungs-AG besteht eine Optionsvereinbarung, wonach diese der Gesellschaft weitere Aktien der ARAG Krankenversicherungs-AG in der Zeit vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2015 zu insgesamt 45,1 Millionen € andienen kann. Zum 31. Dezember 2010 unterschreitet der Wert dieser Aktien nicht den vereinbarten Kaufpreis.

Abschlussprüferhonorare Mit dem Abschlussprüfer wurden durch den Aufsichtsrat der Gesellschaft für die Prüfung des Jahresabschlusses 2010 Honorare in Höhe von 170.000,00 € (Vj. 170.000,00 €) vereinbart. Dieser Betrag ist im Geschäftsjahr 2010 als Aufwand erfasst. Zusätzlich sind zulasten des Ergebnisses Honorare für Steuerberatungsleistungen im Umfang von 950,00 € enthalten. Honorare für Beratungsleistungen und für sonstige Leistungen fielen im Jahr 2010 nicht an. Die Umsatzsteuer auf sämtliche Beträge ist zusätzlich als Aufwand erfasst, da grundsätzlich keine Vorsteuerabzugsberechtigung besteht.

Mitarbeiter Die ARAG Rechtsschutz hat im Geschäftsjahr 2010 durchschnittlich 953 (Vj. 944) Mitarbeiter beschäftigt. Zum 31. Dezember 2010 waren im Unternehmen 943 (Vj. 950) Mitarbeiter angestellt.

Aufteilung des Mitarbeiterbestands

| Bereich | Stand am 31.12.2010 | Stand am 31.12.2009 |
|---|------------------------|------------------------|
| Zentrale Konzernfunktionen | 94 | 91 |
| Rechnungswesen, Vermögensverwaltung, Steuern, zentrale Dienste | 169 | 173 |
| Vertrieb | 180 | 183 |
| Kunden- und Schaden-Service | 373 | 371 |
| Betriebsorganisation | 17 | 16 |
| Verwaltung von Auslandsbeteiligungen | 9 | 11 |
| Risikomanagement/Controlling | 23 | 18 |
| Mitarbeiter der Niederlassungen | 26 | 26 |
| Passive Mitarbeiter (Betriebsrat, Elternzeit, Altersteilzeit) | 52 | 61 |
| Insgesamt | 943 | 950 |
| Zusätzlich: Auszubildende | 17 | 22 |
| Zusätzlich: Praktikanten und Volontäre | 0 | 5 |

Bezüge des Aufsichtsrats, des Beirats und des Vorstands nach § 285 Nr. 9a HGB Der Aufwand für Bezüge des Aufsichtsrats betrug 368.321,00 €, der für den Beirat 100.560,00 €. An Mitglieder des Aufsichtsrats wurden für Vorjahre Nachzahlungen in Höhe von 1.092,50 € geleistet.

Die Bezüge des Vorstands betragen 3.326.038,38 €, die der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen 2.217.868,25 €. Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen wurde eine Rückstellung in Höhe von 28.147.564,00 € gebildet.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Beirats sowie des Vorstands sind auf Seite 63 des Berichts angegeben.

Konzernzugehörigkeit Die Gesellschaft und ihre Tochterunternehmen werden in den Konzernabschluss der ARAG Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2010 einbezogen. Der Konzernabschluss der ARAG Aktiengesellschaft wird im elektronischen Bundesanzeiger und im Unternehmensregister des Bundesministeriums für Justiz veröffentlicht werden.

Düsseldorf, den 29. März 2011

Der Vorstand

Dr. Paul-Otto Faßbender

Dr. Johannes Kathan

Werner Nicoll

Hanno Petersen

Dr. Joerg Schwarze

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Düsseldorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 29. März 2011

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Alexander Hofmann
Wirtschaftsprüfer

Christian Sack
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Im Berichtsjahr hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung des Vorstands kontinuierlich überwacht und beratend begleitet. Er war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen unmittelbar eingebunden. Der Vorstand unterrichtete ihn regelmäßig, sowie schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über die wirtschaftliche Lage und die Entwicklung der Gesellschaft und deren Tochtergesellschaften, die vorgesehene Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung, die Risikolage und das Risikomanagement sowie über bedeutende Einzelvorgänge. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen wurden vom Vorstand im Einzelnen erläutert und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen. Soweit für Geschäftsführungsmaßnahmen nach Gesetz oder anderen Regelungen eine Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich war, hat der Aufsichtsrat dazu ausführliche schriftliche Informationen vom Vorstand erhalten. Der Aufsichtsrat hat diese Berichte in seinen Sitzungen umfassend erörtert und mit dem Vorstand beraten sowie die erforderlichen Entscheidungen getroffen. Zu Maßnahmen gemäß § 111 Abs. 2 Satz 1 Aktiengesetz (AktG) bestand keine Veranlassung.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich der gesamte Aufsichtsrat in sechs Sitzungen von der Ordnungs- und Zweckmäßigkeit der Geschäftsführung des Vorstands überzeugt. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand und ließ sich über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informieren.

Im Berichtszeitraum hat sich der Aufsichtsrat vertieft mit den strategischen Zielsetzungen des ARAG Konzerns sowie der strategischen Planung auseinandergesetzt. Weitere wesentliche Themen der Beratungen waren die Vorbereitung des Unternehmens auf die Anforderungen des Solvency-II-Reglements. Dazu beriet der Aufsichtsrat insbesondere über eine Studie zum Kapitalbedarf des Unternehmens unter Solvency II, über die Risikoberechnung im Internen Modell und über das ARAG interne Solvency-II-Projekt. Der Aufsichtsrat hat sich darüber hinaus mit einem Projekt der Vertriebsentwicklung, dem Projekt zur Stornoprophylaxe, beschäftigt. Weitere Themen waren Berichte zu einzelnen internationalen Tochtergesellschaften sowie die Konzern-Risikostrategie und der Risikobericht. Der Aufsichtsrat hat sich auch mit der Einrichtung einer Compliance-Funktion, mit zwei Prokuraerteilungen sowie der Änderung der Geschäftsordnung des Vorstands beschäftigt. Zudem hat der Aufsichtsrat über die Vorstandsvergütung sowie über die Vergütungssystematik des Konzerns beraten.

Der Aufsichtsrat hat drei Ausschüsse gebildet. Der Finanzausschuss hat im abgelaufenen Geschäftsjahr fünfmal ordentlich getagt und in neun Fällen im schriftlichen Verfahren entschieden. Er befasste sich dabei mit der bestehenden sowie der künftigen strategischen Kapitalanlagestruktur und mit den Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf den ARAG Konzern und erörterte Sicherungsmaßnahmen. Er beschäftigte sich außerdem mit Beteiligungsprojekten sowie Tochtergesellschaften, hier insbesondere mit Kapitalerhöhungen und Anteilsveräußerungen. Er beschäftigte sich auch mit der Besetzung von Organen von Tochtergesellschaften und beriet über die Beauftragung externer Berater. Der Bilanzausschuss hat im abgelaufenen Geschäftsjahr fünfmal

ordentlich und einmal außerordentlich getagt. Er befasste sich insbesondere mit dem Jahresabschluss der Gesellschaft und den innerhalb des Geschäftsjahres aufgestellten Zwischenabschlüssen sowie der strategischen Planung der Gesellschaft. Außerdem waren Gegenstand der Beratung die wesentlichen Ergebnisse der Revision 2010. Der Bilanzausschuss beschäftigte sich außerdem mit dem Stand der unternehmensinternen Anpassungen an veränderte rechtliche Rahmenbedingungen (unter anderem die Mindestanforderungen an das Risikomanagement MaRisk, die Ergebnisse der quantitativen Auswirkungsstudie QISS und das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz). Der Bilanzausschuss erörterte auch den Risikobericht für die Gesellschaft und das ARAG interne Solvency-II-Projekt. Der Personalausschuss hat im Geschäftsjahr 2010 fünfmal ordentlich getagt. Er hat sich insbesondere mit Fragen des Vorstands beschäftigt. Darüber hinaus waren Fragen der Pensionsregelungen und der Personalentwicklung zu behandeln. Der Personalausschuss befasste sich auch mit der Einrichtung einer Compliance-Funktion. Außerdem beschäftigte sich der Personalausschuss für das Aufsichtsratsplenum vorbereitend mit der Vorstandsvergütung, der Vergütungsstruktur des Konzerns und Fragen der Corporate Governance.

Über die Sitzungen und die Arbeit der Ausschüsse ist in den Plenumsitzungen ausführlich berichtet worden. Der vom Vorstand nach den handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften für Versicherungsunternehmen aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von dem durch den Aufsichtsrat am 10. Mai 2010 gewählten und mit der Prüfung beauftragten Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Die vorgenannten Unterlagen, der Geschäftsbericht, der Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns und der Bericht des Abschlussprüfers sind allen Bilanzausschussmitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Sitzung des Bilanzausschusses am 13. April 2011 ausgehändigt worden. Die Unterlagen wurden in der Sitzung vom Vorstand zusätzlich mündlich erläutert. Die Wirtschaftsprüfer, die den Prüfungsbericht unterzeichnet haben, nahmen an den Beratungen des Aufsichtsrats und des Bilanzausschusses über die Vorlagen teil, berichteten über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und standen darüber hinaus für ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Der Bilanzausschuss hatte sich vor der Sitzung des Aufsichtsrats eingehend mit diesen Unterlagen befasst und dem Aufsichtsrat eine Billigung des Jahresabschlusses und des Lageberichts empfohlen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat nach eigener Prüfung und unter Berücksichtigung des Berichts des Bilanzausschusses dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts durch den Abschlussprüfer zugestimmt. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss sowie den Lagebericht gebilligt und damit den Jahresabschluss sowie den Lagebericht festgestellt. Er schließt sich dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns an. Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung vor, den Mitgliedern des Vorstands Entlastung zu erteilen.

Der vom Vorstand gemäß § 312 AktG vorgelegte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde ebenfalls geprüft. Die Prüfung umfasste auf der Grundlage des Rechts auf Einsichtnahme in die Bücher und Schriften der Gesellschaft und der durch den Vorstand vorgelegten Berichte und Informationen die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben in dem Bericht. Beanstandungen ergaben sich durch die Prüfung nicht.

Der Abschlussprüfer hat den Bericht des Vorstands nach § 312 AktG ebenfalls geprüft und erteilt folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Dieser Beurteilung schließt sich der Aufsichtsrat an. Gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erhebt der Aufsichtsrat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Düsseldorf, den 2. Mai 2011

Der Aufsichtsratsvorsitzende

Gerd Peskes

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat Das Mitbestimmungsrecht der Arbeitnehmer ergibt sich aus § 1 Abs. 1 Drittelbeteiligungsgesetz. Danach ist der Aufsichtsrat zu einem Drittel mit Arbeitnehmervertretern zu besetzen.

Der Aufsichtsrat

Aufsichtsratsmitglieder der Aktionäre:

| | |
|-----------------------------------|--|
| Gerd Peskes | Wirtschaftsprüfer, Essen Vorsitzender |
| Prof. Dr. Walter Ackermann | Universitätsprofessor, St. Gallen, Schweiz |
| Dr. Tobias Bürgers | Rechtsanwalt, München |
| Dr. Michael Pielorz | Rechtsanwalt, Düsseldorf |
| Dr. Karl-Heinz Strohe | Rechtsanwalt, Köln |
| Prof. Dr. Fred Wagner | Universitätsprofessor, Leipzig |

Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer:

| | |
|--------------------------|--|
| Manfred Lambertz | Korschenbroich stellv. Vorsitzender |
| Karolin Teichmann | Langenfeld |
| Richard Wenhart | Buch a. Erlbach |

Der Beirat

| | |
|--|---|
| Christoph Buchbender | Vorstandsmitglied, Neuss Vorsitzender |
| Rainer Gebhart | Vorstandsmitglied, Rosenheim stellv. Vorsitzender |
| Josef Kürten | Ehrenoberbürgermeister, Düsseldorf (verstorben am 25. Dezember 2010) Ehrevorsitzender |
| Prof. Dr. Dres. h. c. Rolf Dubs | Universitätsprofessor, St. Gallen, Schweiz |
| Dr. Peter Feldhausen | Rechtsanwalt, Düsseldorf (verstorben am 25. August 2010) |
| Bernhard Gertz | Oberst a.D., Bad Honnef (bis 14. Juli 2010) |
| Werner Gremmelmaier | Vorstandsmitglied, Neukeferloh |
| Dr. Volker Himmelseher | Diplom-Kaufmann, Pulheim |
| Dr. Dr. h. c. Burkhard Hirsch | Rechtsanwalt, Düsseldorf |
| Ulrich Kirsch | Oberst, Sonthofen (seit 14. Juli 2010) |
| Dr. h. c. Horst Klosterkemper | Diplom-Ingenieur/Diplom-Wirtschafts-Ingenieur, Düsseldorf |
| Klaus-Heiner Lehne | Rechtsanwalt, Düsseldorf |
| Friedrich-Wilhelm Metzeler | Rechtsanwalt/Diplom-Kaufmann, Düsseldorf |
| Hans Schwarz | Vorstandsvorsitzender der Stadtparkasse Düsseldorf i. R., Düsseldorf |

Der Vorstand

Dr. Paul-Otto Faßbender

Düsseldorf,
Vorsitzender

Dr. Johannes Kathan

Düsseldorf

Werner Nicoll

Herzogenrath

Hanno Petersen

Ratingen

Dr. Joerg Schwarze

Düsseldorf

Informationen

Mit zahlreichen Publikationen, aber auch im Internet bietet Ihnen die ARAG ein breites Angebot an Informationen rund um den Konzern, über Versicherungsprodukte und Serviceleistungen. Natürlich fehlen beim Rechtsschutzspezialisten ARAG auch nicht die ausgewählten Tipps und Ratgeber zum Thema Recht. Wenn Sie Fragen haben, ein Versicherungsangebot wünschen oder sich nur grundlegend informieren möchten: Nehmen Sie Kontakt mit uns auf oder besuchen Sie unsere Homepage im Internet.

Aktuelle Informationen zum Konzern erhalten Sie unter folgender Adresse:

ARAG
Konzernkommunikation
ARAG Platz 1
40472 Düsseldorf

Telefon (02 11) 9 63 22 18
Telefax (02 11) 9 63 20 25
(02 11) 9 63 22 20
E-Mail medien@ARAG.de

Wünschen Sie ein individuelles Angebot? Per Telefon, Fax oder Mail sind wir stets für Sie erreichbar:

Telefon (02 11) 98 700 700
Telefax (02 11) 9 63 28 50
E-Mail service@ARAG.de

Im Internet erhalten Sie aktuelle Informationen zum Konzern und zu unseren Produkten über unsere Homepage:

www.ARAG.com

Impressum

Redaktion
Gestaltung
Fotografie
Satz

ARAG Konzernkommunikation
Kuhn, Kammann & Kuhn GmbH, Köln
Titel: corbis
Zerres GmbH, Leverkusen

ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG

ARAG Platz 1

40472 Düsseldorf

www.ARAG.com